

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verantwortlich: Nachrichten Dresden.
Verlagsredaktion: Gabelsbergerstr. 25/241
Für den Verleger: 20011.

Bezugs-Gebühr
Anzeigen-Preise.

In Dresden und Berolice bei täglich zweimaliger Jahrgang oder durch die Post bei täglich einmaligem Versand monatlich 14,- M., vierteljährlich 42,- M.
Die einpaltige 37 mm breite Seite 4,- M. (für Familienanzeigen, Anzeigen unter Stellen- u. Wohnungsmarkt, 1paltige An- u. Verträge 25,- M., Bezugsgebühren laut Tarif, Zusätzliche Aufträge gegen Vorauszahlung, Einzelnummer 70 Pf.)

Schriftleitung und Anzeigenverwaltung:
Mariehofstr. 38/40.
Druck u. Verlag von Treppe & Reichardt in Dresden.
Postfach-Nr. 1088 Dresden.

Druckdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachrichten“) zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Armbanduhren
in Gold, Silber und Metall

GUSTAV SMY DRESDEN
Moritzstr. 10 Eckekönig Joh. Str.

Taschenuhren
Für guten Gang weitgehende Garantie

Zwangsanleihe und Steuerfragen im Kabinett

Der Reichskanzler drängt auf rasche Erledigung.

Berlin, 4. März. Die Reichsregierung beschäftigt sich gestern nachmittags in einer Kabinettsitzung mit dem vorläufigen Abkommen über die Zwangsanleihe, das in Berlin mit Vertretern der Reparationskommission abgeschlossen wurde. Zu einer Beschlusfassung über das Abkommen ist es der „Deutschen Allg. Ztg.“ zufolge noch nicht gekommen. Der „Allg. Ztg.“ dagegen wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß die freien Zwangsanleiheverträge angenommen wurden.

Der Reichskanzler wie in der dringendsten Weise auf die unbedingte Notwendigkeit hin, in den Steuerfragen ein rasches Tempo einzuschlagen und die Vorarbeiten in den nächsten Tagen zur zweiten Lesung vor das Plenum zu bringen. Die Vertreter der Parteien stimmten dieser Auffassung des Reichskanzlers zu. Es wurde der Gedanke erwogen, zunächst die Steuerfragen ausfallen zu lassen, damit die Steuerkommission die Vorbereitungen beendigen könnten. Die Vorarbeiten können dann Ende der nächsten Woche vor das Plenum gelangen.

Im Zusammenhang mit den steuerlichen Zwangsanleiheverträgen wurde auch die Bitte des Reichsministers Dr. Vermees erörtert, eine endgültige Regelung der Berechnung des Reichsfinanzen- und des Reichsverschuldungsministeriums zu treffen. Dem „A. T.“ zufolge glaubt der Reichskanzler, erst dann eine Entscheidung über die endgültige Befreiung der beiden Ministerien treffen zu können, wenn die schwebenden Steuererlässe zu einem gewissen Abschluß gelangt sind.

Der Plan für die Erhebung der Zwangsanleihe.

Berlin, 4. März. Der Reichsfinanzminister Dr. Vermees hat gestern in einer Besprechung mit den Vertretern der drei Sozialistpartien einen Plan für die Erhebung der Zwangsanleihe erörtert, der auch der sozialdemokratischen Propaganda Rechnung trägt, daß die Einziehung noch in diesem Jahre erfolgen soll. Die der Sozialdemokratischen Partei „Vorläufige“ mitteilt, führte der Finanzminister aus: Die Grundlage zur Erhebung der Zwangsanleihe soll der Vermögensbestand vom 31. Dezember 1922 bilden. Man rechnet mit einer durchschnittlichen Belastung von 5 Prozent des Vermögens. Von der Zwangsanleihe sollen befreit werden Vermögen bis etwa 250.000 M. und solche Verrenteten, deren Einkommen weniger als 3000 M. im Jahre beträgt. Die Abgabe soll je nach der Größe des Vermögens von 1 bis 10 Prozent gehäuft werden. Eine hundertprozentige Abgabe dürfte bei einem Vermögen von mehr als 5 Millionen Mark erreicht sein. Würde die Erhebung der Anleihe nach der Einschätzung der Vermögensverhältnisse vom 31. Dezember 1922 erfolgen, so wäre mit einem Einkommen der Anleiheerträge für den Sommer 1923 zu rechnen. Deshalb sollen besondere Vorkehrungen zur teilweisen Vorauszahlung erlassen werden. Die Einzahlung bedingt man nach einer vorläufigen Selbstschätzung zu regeln. Um für die Vorauszahlungen einen Anreiz zu geben, sind für Einzahlungen, die bis zum 1. Juli 1922 erfolgen, Prämien vorgesehen. Für weitere Einzahlungen, eine nach dem 1. Oktober 1922, sind gewisse Zuschläge geplant, also eine Mehrbelastung. Für solche Personen und Unternehmungen, deren Vermögensbestand nur schwer festzustellen ist, soll die Besteuerung zur Anleihe nach der Einschätzung zum Reichsstopfer erhoben werden können. Es ist geplant, in dem Anleihegesetz auch den Zinsfuß festzusetzen, der nach dem ersten Aussetzen drei Jahren gewährt werden soll.

Rücktritt des polnischen Kabinetts.

Warschau, 4. März. (Poln. Teleg. Agentur.) Da die Verhandlungen zwischen der polnischen Regierung und der Delegation von Genoa über den Text des Schriftstückes betr. die Annexion des Wilnaer Gebietes durch Polen mißglückt sind, hat der Ministerpräsident Poniawski dem Staatschef das Rücktrittsgesuch des gesamten Kabinetts überreicht. (W. T. Z.)

Breslau, 4. März. Die „Vollzeitung“ meldet aus Warschau, daß der Rücktritt des gesamten polnischen Kabinetts wahrscheinlich zu einer Staatskrise Polens führen werde. Staatschef Pilsudski habe die Demission des Kabinetts nicht angenommen und sei entschlossen, falls das Kabinett auf seinem Rücktritt beharre, auch für seine Person zurückzutreten.

Keine Vereinigung Wilnas mit Polen.

Berlin, 4. März. Als gestern Premierminister Poniawski die aus Wilna angelangte Wilna-Abordnung feierlich begrüßte, als diese Abordnung in den Zeiträumen des Ministerpräsidenten sich versammelte, um die Akte der Einverleibung des Wilna-Landes in die Polenrepublik zu unterzeichnen, galt es nach um 9 Uhr abends als sicher, daß die Mehrheit der Wilna-Kommission für die Unterzeichnung der von der Warschauer Regierung ausgearbeiteten Akte sein werde. Aber als die Unterschriften geleistet werden sollten, ergab sich, daß zwei Wilna-Stimmen an der Mehrheit fehlten. Bis heute früh blieben die Wilna-Abordnung und die Warschauer Minister in leidenschaftlichen Verhandlungen miteinander, bis heute früh Premierminister Poniawski die denkwürdige Sitzung mit der Erklärung schloß, daß die Wilna-Akte als nicht vollzogen zu gelten habe. Die Wilna-Delegation will nach heute Warschau wieder verlassen, und Premierminister Poniawski hat drahllich in Wilna wissen lassen, daß die für morgen vorgesehene gemeinsame Abfahrt des Plenums des Wilna-Landes nach Warschau unmöglich sei. Der für morgen geplante gemeinsame feierliche Eintritt der Wilna-Abgeordneten in den Warschauer Landtag und die feierliche

Eine Umjahsteuer auf Gas und Elektrizität.

Berlin, 4. März. Wie wir zuverlässig erfahren, plant die Regierung, auch auf Gas und Elektrizität eine Umjahsteuer zu legen.

Die nächste Defazadezahlung und die Vorkriegsaktien.

Berlin, 4. März. Es wird berichtet worden, daß die nächste Defazadezahlung demnächst nicht werde erleichtert werden können. Es wird uns das als unrichtig bezeichnet. Als unrichtig wird uns ferner bezeichnet die Nachricht, daß die Veröffentlichung der Vorkriegsaktien erst nach der Konferenz von Genoa stattfinden werde.

Der Geschäftsplan des Reichstages.

Berlin, 4. März. Der Vizepräsident des Reichstages bestimmte in seiner heutigen Sitzung, an der auch der Reichskanzler teilnahm, den Geschäftsplan für die nächste Woche. Um die Steuererlässe und das damit verbundene Kommissionsgesetz über die Zwangsanleihe zum Abschluß zu bringen, wird in der nächsten Woche der Steuererläß und das Kommissionsgesetz in zwei Lesungen, nämlich am Donnerstag und am Freitag, behandelt werden. Die nächste Vollversammlung des Reichstages soll am Donnerstag stattfinden. Die Vollversammlung der Reichstagespräsidenten wird am Freitag in einem raschen Gange abgehandelt. Von dem Inhalt des Steuerkommissionsgesetzes werden auch die Reichstagsnationalen durch den Finanzminister in Kenntnis gesetzt werden. Im Beginn der Sitzung stellte Reichspräsident Vermees über den Inhalt des „A. T.“ mit, daß nach Ausbruch der behandelnden Angelegenheiten keine Besprechungen mehr stattfinden.

Konjortien für den wirtschaftlichen Wiederaufbau.

London, 4. März. Eine Information des Reuterschen Büros besagt: Nachdem das Handelsministerium für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas infolge der in London abgehaltenen Konferenz so gut wie gebildet ist, werden die ausländischen Delegierten in ihren Ländern an die Bildung der nationalen Konjortien gehen. Es handelt sich um Großbritannien, Deutschland, Frankreich, Italien, Japan, Belgien, Dänemark und die Niederlande. Der Organisationsausschuß, der bereits die Zusammenkünfte der Konjortien organisiert und Vorschläge für die Bildung der nationalen Konjortien gemacht hat, wird vor der Genuefer Konferenz wieder zusammenzutreten, um die Frage des Beitritts weiterer Länder zu behandeln. (W. T. Z.)

Ungünstige Veränderungen des Sachleistungs-Abkommens durch die Reparations-Kommission.

Berlin, 4. März. Von zuverlässiger außenpolitischer Seite hören wir, daß die Reparations-Kommission bereits mit dem in Berlin paraphierten Sachleistungs-Abkommen beschäftigt sei. Wie bereits die erste Ansprache ergab, ist damit zu rechnen, daß die Reparations-Kommission verschiedene Änderungen in Vorschlag bringen wird, und zwar Änderungen zuungunsten Deutschlands. Die Verhandlungen der Reparations-Kommission dauern fort, so daß erst Mitte oder Ende der nächsten Woche die Änderungsanträge in Berlin eintreffen können.

Verbrüderung der beiden Körperschaften sind ins Wasser gefallen. Wie ferner mitgeteilt wird, soll die gestern hier überreichte Entente mit dem Tone nach viel schärfer gewesen sein, als sie heute angegeben hat. Die Entente betrachtet überhaupt jedwede staatsrechtliche Verbindung des Wilna-Landes mit Polen als eine polnische Aktion.

Keine offizielle Teilnahme Amerikas in Genoa.

Washington, 4. März. „Corriere della Sera“ meldet aus Rom: Präsident Harding hat am letzten Mittwoch in Washington dem italienischen Vorkriegsminister, dem er mitgeteilt hat, daß er auch zum 10. April die offizielle Teilnahme Amerikas an der Genuefer Konferenz noch nicht ansprechen könne. Die in der letzten amerikanischen Note mitgeteilten Behinderungsgründe bekünden ungehindert fort. Es sei vor dem Sommer eine Änderung der Zielungsnahme der Union zu den europäischen Wirtschaftsfragen nicht zu erwarten.

Die englischen Kabinettsmitglieder für Lloyd George.

London, 4. März. In seiner Rede in Oxford sagte Chamberlain: Lloyd George habe ihn gefragt, ob er seinen Rücktritt für erforderlich halte. Er habe darauf die Antwort der einzelnen Kabinettsmitglieder eingeholt und Lloyd George erklärt, nach der einstimmigen Ansicht seiner Kollegen erfordere das nationale Interesse, daß Lloyd George weiter an der Spitze der Regierung bleibe. (W. T. Z.)

London, 4. März. Bei den Wahlen für den Londoner Grafschaftsrat wurden gewählt 82 Konfessionslose gegen bisher 68, 28 Liberale gegen 30, 15 Arbeitervertreter gegen 16. Für einen Sitz, der bisher von den Unabhängigen vertreten war, findet Sitzwohl statt.

Die Not am Rhein.

Am Rhein im besetzten Gebiete geht es schlimm zu und die Weiden der deutschen Bevölkerung unter dem französischen Blaufärbemittel, das ganz nach dem verdrängten napoleonischen Muster der Zeit vor den Befreiungskriegen arbeitet, sind hart und schwer. Wir im Besetze müssen immer die Hand am Pulse des rheinischen Fortschritts halten, da mit ihr man einen Augenblick verfallen, wie dort die Stimmung ist und wie die Herzen anderer von humanitärer Sympathie bedrungen und angezogen rheinischen Vorkriegsleute in heißer Sehnsucht nach dem Tage der Befreiung, nach dem endlichen Abzuge der fremden Besatzungen sich verzehren. Das System, das im Rheinlande herrscht, läßt sich in vier Punkte zusammenfassen: 1. Eine wilde und freie Art der Verschwendung deutscher Gelder. 2. Ein abenteuertes, von rohem Willkür diktiertes Verhalten eines sehr großen Teiles der französischen Offiziere und Beamten. 3. Die Erhaltung jeder persönlichen und geistigen Freiheit, um ein energisches öffentliches Eintreten für die deutschen Interessen zu unterbinden und so den Boden vorzubereiten, auf dem die Franzosen ihm angeblich höhere Kultur aufsprießen können. 4. Die offene und geheime Verhöhnung des hochverehrten Erbes, das von Dürer, Schreyer und Gengenoten gelehrt wird.

Die ungehörige Vergewaltigung deutscher Weiber durch die Besatzungsbehörden ist im Besetze und in der Presse wiederholt beklagt worden und in einer der letzten Reichstagsdebatten hat auch ein Sozialdemokrat dieses Unwesele mit einer Schärfe angeprangert, die man sonst der Entente gegenüber auf jener Seite nicht gewohnt ist. Der Redner mußte sich dann freilich von der deutschnationalen Seite mit Recht darauf hinweisen lassen, daß gerade die Sozialdemokratische Partei am weitesten Wunde hat, sich bei der Kritik des französischen Verhaltens in die vorerwähnte Reihe zu stellen, weil ihre Politik der unbedingten Nachgiebigkeit gegenüber der Entente und der Erfüllung des Versailler Vertrages bis zum äußersten weitestgehend dazu beiträgt, den gallischen Hebermut bis zum Gipfel zu heigern. Toller, als es jetzt geschieht, kann es am Rhein mit der Verschwendung deutschen Geldes überhaupt nicht mehr gelitten werden. Der französische Brigadegeneral, für den eine Zentralbezahlung mit 141.000 M. Kostenanschlags herabgestellt werden muß, weil ihm die tadellos funktionierende Haushaltung „nicht gefällt“, und der französische Vorkriegsbeamte, dem ein Perlempfisch für 8000 M. bezahlt werden muß, weil der Herr gerade die Faune darauf hat, — diese beiden mißverhältnissen gallischen Kulturpolitik werden noch lange in der Erinnerung unserer Nachfahren leben und als abstruses Beispiel dienen, wie ein wahrhaft kulturloses Volk sich auf dem besetzten Lande gegenüber nicht benehmen soll. Bei einer derartigen Politikswirtschaft ist es kein Wunder, daß der Gesamtbeitrag, mit dem Deutschland für diese Art von Besetzung seit dem Waffenstillstand hat zahlen müssen, bereits auf 16 Goldmilliarden angeschwollen ist. Was hätte mit dieser ungeheuren, sinnlos verpulverten Summe an Reparationen abgehandelt werden können!

Die jedes Rechtsempfindens baren, allen Geboten der Menschlichkeit und des Anstandes hohnsprechende Art, wie die Franzosen sich insbesondere auf dem Gebiete des Wohnungswesens benehmen, wird für die ganze Nation für immer ein Denkmal der Schande bleiben. Die Angehörigen der Besatzungsarmee bekommen ohne jede Zucht von Recht, ohne jede Rücksicht auf die Interessen und Empfindungen der bisherigen deutschen Inhaber jede Wohnung, die ihnen gefällt, und bauen darin in der freiesten Weise. Die deutschen Familien werden schicksallos aus ihren Zimmern vertrieben, die Straße wird ihnen entzogen und Ehepaare mit Kindern müssen sich in zwei Zimmer zusammenpressen lassen, dort wohnen, lachen, spielen und schlafen, während eine französische Beamten- oder Offiziersfamilie von zumeist sehr geringem Bildungsgrad sich in der übrigen Wohnung dreht und wendet und in einer Weise herumnarrisch, die jedem anständigen Deutschen die Haare sträubt. Geradezu verheerend wirkt auch das Verhalten der Franzosen in kultureller Hinsicht. Die Offiziere und Beamten nehmen gewohnheitsmäßig leistungsfähige Frauenzimmer bei sich auf und verlangen dann von den unglücklichen, aufs tiefste betlagenswerten deutschen Familien, daß diese derartige Elemente mit der Abnung behandeln, die einer ehrenhaften Frau gebührt. So wird deutsches Familienleben im besetzten Gebiete von der „Kultur“ der gallischen Sieger in weitem Umfange erbarmungslos zerstört und die deutsche Bevölkerung in infolge dieser unerhörten Verhältnisse in einen Zustand der tiefsten Verzweiflung geraten, da keine Familie sicher ist, daß ihr nicht auf Grund einer Feindschaft oder weil ihre Wohnung das Unglück hat, die Aufmerksamkeiten eines Willkürherrs der große Armut zu erzeugen, ein ähnliches Schicksal blüht. Wir Deutschen im Besetze müssen uns nur einmal richtig in die Lage unserer rheinischen Vorkriegsleute hineinversetzen und ihnen den ganzen Jammer nachfühlen, der sie angesichts einer so schamlosen Mißachtung ihrer heiligsten Empfindungen und ihrer vornehmsten Rechte erfahren muß. In dem besetzten Gebiete sind unsere Vorkriegsleute des unveräußerlichen Grundrechtes eines wahrhaft menschenwürdigen Daseins nicht mehr sicher, sondern müssen fortgesetzt ähnen und zagen, daß eine gierige Siegerhand sich nach dem Willkür ihrer vier Plätze ausbreitet und ihnen das Leben zur Hölle macht. Das ist die

Die Glais der Reichswehr und Reichsmarine im Auswurf.

Drachmeldung aus Berliner Schriftleitung. Berlin, 1. März. Der Hauptausbau des Reichswehr- und Reichsmarine-Vertrages...

Die Inkeratensteuer.

Drachmeldung aus Berliner Schriftleitung. Berlin, 1. März. In Reichstagsausschuss für Steuerfragen wurde heute wieder die Inkeratensteuer...

Der Raub an deutschen Farbstoffpatenten.

Moskau, 1. März. Die Absicht des Präsidenten Karbina, den Abbruch eines neuen deutsch-amerikanischen Patent...

Die bürgerliche Einheitsfront im bayrischen Landtage.

München, 1. März. Die bisher geführten Verhandlungen über die Koalition und Regierungserweiterung...

Ein neuer Königsbund in Bayern.

Berlin, 2. März. Die der Berl. Vol. Anz. berichtet, wird am 12. März in Regensburg der Oberpfälzer...

Derliches und Sächliches.

Neue Kohlenarten.

Der Reichskohlenkommission hat mitgeteilt, daß bei der letzten Lage der Kohlenverteilung...

Die Kritik für die Anmeldung der neuen Kohlenarten beim Händler...

Stellungnahme zum „Republikanischen Richterbund“.

Dem Reichsamt für den Richterstand wird vom Verein sächsischer Richter...

Wenn der „Republikanische Richterbund“ in seinem Aufruf...

Behämpfung der Geschlechtskrankheiten.

Die Zunahme der Geschlechtskrankheiten durch den Krieg...

fortpflanze und Vertreter des Wintertums des Jahres mit einer Begründungsansprache...

Vorträge.

Zunächst sprach Professor Dr. Wertheimer, Dresden, über die Verbreitung der Geschlechtskrankheiten in Sachsen...

„Wünschen wir gesetzliche Maßnahmen zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten?“

Er bejahte die jetzt bestehenden gesetzlichen Bestimmungen als veraltet...

Die Steuer-Erklärung für 1921.

Kein, ich kann es nicht ertragen! Ganz zermüdet bin ich, zerschunden...

„Sämtliche Fragen sind zu beantworten!“

„Engineland“ in den Dresdner Nachrichten. Nachdruck und Vortrag nur mit dieser Quellenangabe gestattet.

Sinfoniekonzert im Opernhaus.

Paul Scheinfflug, der frühere Dirigent des Berliner Mithrasorchesters...

ungarisch. Gerade dadurch aber wird die Wirkung dieser Teile etwas vergrößert...

Kunst und Wissenschaft.

Frankfurter Goethe-Woche.

Ein eigener Drahtbericht meldet uns aus Frankfurt am Main: Am letzten Festabend wurde Goethes „Lasso“ im Schauspielhaus gegeben...

Frankfurt verlassen, wenn Goethe in unserem Dertzen hünde, vererbt von Goethe zu Goethe wie eine Saage...

† Dresdner Theater-Spielplan für heute. Opernhaus: „Der Rosenkavalier“ (177). Schauspielhaus: „Das Käthchen von Heilbrunn“ (7)...

Deutsches Hygiene Museum

AUSSTELLUNG GESCHLECHTSKRANKHEITEN

DRESDEN / AM ZWINGERTEICH

19. FEBR. TAGLICH VON 11-7 GEÖFFNET • MONTAG U. DONNERSTAG 12. MÄRZ
NUR FÜR WEIBLICHE BESUCHER • ARZTLICHE FÜHRUNG
WERKTAGS 5 UHR • SONNTAG 11 u. 4 UHR

D R E S D E N

Führung — Sonntag, 5. März,
11 Uhr vorm.
Dr. med. Ehrlich.

Führung — Sonntag, 5. März,
4 Uhr nachm.
Dr. med. Funfak.

Frühjahrs-Modenschau

am Montag den 13. März nachmittags 4 1/2 Uhr
in den Festsälen vom Hotel Bellevue Theaterplatz
veranstaltet von den Firmen

Hedwig Heer für Kleider **C. A. Petschke** für Schirme
Bunger & Kaschke für Hüte **W. C. Enterlein** für Lederwaren

Einladkarten zu 30 Mark einschließlich Tee- oder Kaffee-Gedeck
bei den vorführenden Firmen und im Hotel Bellevue

Restaurant Ruschin
Hotel Nord
Maximilianstr. Ecke Hauptstr.
trifft sich die gute Gesellschaft
z. Abendessen u. nach Theater.
Mittags-Gedecke nach Wahl.
Täglich Abend-Konzert, Kavalier-H. Trüb.

Restaurant Continental-Hotel
Künstler-Konzert

Hotel Pansdorf
Wiener Platz 7, gegenüber Hauptbahnhof
Restaurant „Diele l. Ranges“
Küche: Pieschel-Kraft-Keppel.

„Fischhaus“
17 Große Brüdergasse 17.
Spezialität: Fischkost.

Kunsthändler P. Rusch
Gemälde

Maskenkostüme
J. Lehmann

Ich komme
alten Granatschmuck
Gold- u. Silbergegenstände
Zahngelüste
S. Geireu, Am See 38

Antik
Ernst Stolte

Gold-Gegenstände
Hermann Schmidt

Zähne
Gebisse
Schwarz

Weinflaschen
Piano

Ball-Anzeiger

für Sonntag den 5. März 1922

Annenfäle Frühjahrplatz 10. Frühjahr-Platz Mittwoch 4 Uhr Berthold	Sammers Hotel Kugsburger Straße 7. Sonntag 4 Uhr
Amsterdam Kaufhaus Sonntag 4 Uhr	Surhaus Bühlan Kaufhaus Sonntag 4 Uhr
Konstantia Kaufhaus Sonntag 4 Uhr	Surhaus Slohische Kaufhaus Sonntag 4 Uhr
Deutsche Reichshrone Kaufhaus Sonntag 4 Uhr	Balmengarten Kaufhaus Sonntag 4 Uhr
Drei-Säuler-Soj Kaufhaus Sonntag 4 Uhr	Rohthal Kaufhaus Sonntag 4 Uhr
Eldorado Kaufhaus Sonntag 4 Uhr	Schusterhaus Kaufhaus Sonntag 4 Uhr
Goldne Krone Kaufhaus Sonntag 4 Uhr	Schweizerhäuschen Kaufhaus Sonntag 4 Uhr
Goldnes Lamm Kaufhaus Sonntag 4 Uhr	Wahres Tanzpalast Kaufhaus Sonntag 4 Uhr
Ballhof Mochritz Kaufhaus Sonntag 4 Uhr	Wilber Mann Kaufhaus Sonntag 4 Uhr

Waldsanatorium
Schwarzeck
in Bad Blankenburg

Körperph.
Frauenleiden
Krankheiten u. Frauenleiden
Fettleibigkeit
Magerkeit

Tivoli-Palast
Mittwoch den 8. März 1922
öffentl. Maskenredoute
Das größte Ereignis der Saison!

Paradiesgarten
Sonntag 4 Uhr - Montag 7 Uhr
Vornehmer Ball
Tonangebend u. allen voran ist die bekannte
Ball-Schau
Waldschlößchen-Terrasse

Oswald Schulze
Herrnschneiderei
10000 Mark bar
Erfinder

Park-Hotel
Weisser Hirsch
Ab 4 Uhr im Kursaal
Tanzdiele jeden Sonntag
vornehmer Ball.
Nach Schluß:
Straßenbahnverbindung.

Rote Mühle
Sonntag Ball-Abend
Sammers Hotel

Rat u. Hilfe
in Steuerfachen
Brunnen

Weißer Adler
Das Ballfest
Der große Abend!!!

Reklame-Entwürfe
EDEL MANN
Brillanten, Gold

Seite 6
Dresdener Nachrichten
Sonntag, 5. März 1922
Nr. 106

Die tolle Faschingsneuheit

Die Königin der Nacht

allabendlich im Residenztheater.

ANTON MÜLLERS

schönstes Weinrestaurant im Empirestil
Marienstraße 46
 Dresden besuchenden Fremden bestens empfohlen
DIE PREISWERTEN WEINE ERSTER FIRMEN
 Bekannt guter MITTAGSTISCH ABENDEGEDECK 30 Mark
 Kleiner Nebensaal für Festlichkeiten
TÄGLICH ABEND-KONZERT



Die Spannung steigert sich unaufhaltsam!

Der amerikanische Sensationstilm größten Stils

Der Zirkuskönig

(36 Akte) **4. Episode** (je 8 Akte)
Im Namen des Gesetzes mit Eddie Polo
 6 Akte 8 Akte
Höchste Spannung! Sensation!

Wochentags ab 4 Uhr, Sonntags ab 1/3 Uhr



Ihr schlechter Ruf

Schauspiel in 5 Akten nach Motiven des gleichnamigen Romans von Marie Madeline.
 In den Hauptrollen:
 Vity Werkmeister :: Olga Limburg :: Werner Funck
 Berman Vallentin :: Karl Falkenberg :: Paul Graetz

Die Ischiasmaschine

Operette in 1 Akt mit Gerhard Dammann.
 Beginn der 1. Vorstellung: 4., 6., 7. und 9. Uhr.
 Vorstellungen: Sonntags: 3., 5., 8., 10. u. 9. Uhr.

HOTEL UND KAFFEE BLESCH

4-7 Uhr Künstlerkonzert
 8-12 Uhr heiterer Künstlerabend
 Carl Stephan, Ansager und Humorist
 Fredy Moreno i. sein. Szene Der Vogelhändler
 Drascher-Duo, kom. Tanz- u. Gesangsduett
 Erna Hennig, Sängerin
 Kurt Pabig, Kapellm. - Joh. Schindler a. Flüg.
WEIN-RESTAURANT ■ BAR
 ersten Ranges - Herrenbedienung
 Sehr gute Küche, gepfl. Weine, eig. Konditorei

Große Konferenz- und Festsäle
 für Familienfeste und gesellschaftliche Veranstaltungen

BELVEDERE KLEINKUNST-BÜHNE

Alice Clerton - José Garzia
 Carl Richard Witt - Wally Winter
 Armin Seifert - Alois Pennarini
 Lucie König - Prof. Anton Dreßler
 Gertrude Rolfs - Frank Roll
 Jeden **Vornehmer** Jeden
 Dienstag **TANZ-TEE** Freitag
 4-7 Uhr 4-7 Uhr
 Täglich 4-7 Uhr Heinz-Eiber-Künstlerkonzert

Dampfschiff-Hotel

31.302 Masowitz-Dresden Tel. 31.303
 Veranzzeige!
 Mittwoch, 5. März **Faschings-Nachklänge**
Großes Helbig-Konzert.
 Beekbier-Fest. J. Kubisch.

Königshof-Theater.

Heute 2 Vorstellungen, Anfang 4 und 8 Uhr.
 Max Neumann und Gesellschaft
„Die Buxe der Pandora“
 Eine „reife“ Scherzoper in 3 Akten von M. Neumann.
 Vorneher der neue glänzende Solotanz!
 Nachmittags kleine Preise! Ein Kind frei!
 im Ballsaal von 4 Uhr an
Das beliebte Kilian-Ballfest.

Lymians Thalia-Theater

Dresdens Deutsches Theater
 Das Genotprogramm für Gurni-Kranke
Kolossal ist der Jubel und Beifall über das
 Faschings-Programm
 Alle Plätze an der Kasse. Vorzugskarten gültig.
 Sonntags 1/4 Uhr kl. Preise! Kinder halbe Preise!

SARRASANI

HEUTE 3 Uhr u. 7¹⁵ Uhr
 (Sonntag) Circuskasse ab 10 Uhr geöffnet.
45 Löwen 45
Auch nachmittags.
 Außerdem: Die
SCHAU der 1000 WUNDER.

DER GROSSE ERFOLG!

JAZZ BAND

HUGO STOLZENBERGS KÜNSTLERSPIELE
TROCADERO SARRASANI
 Tel. 19580

KONZERTHAUS

VORNEHMSTE GROSSSTÄDTISCHE
 EINKEHRSTÄTTE
 REITBAHNSTRASSE AM HAUPTBAHNHOF

Prinzeß-Tanz-Diele

Restaurant - Ballsaal - Bar.

Dreyßigsche Singakademie (gegr. 1807)

II. Winterkonzert
 Freitag, den 17. März 1922, 8 Uhr, im Gewerbehauseaal, Oststrasse.
 Einmalige Aufführung des Oratoriums
„Die Legende von der heiligen Elisabeth“
 Mit Soli, Chor und Orchester komponiert von Franz Liszt.
 Leitung: Herr Kapellmeister **Herr Kurt Hübner**.
 Solisten: Frau Kammerängerin **Eva Planchko-v. d. Osten**,
 Frau Kammerängerin **Fräulein Bendor-Schäfer**,
 Herr Operntänzer **Rudolf Bockelmann** vom Leipz. Opernhaus,
 Herr Sängerknabe **Harbert Zimmer**.
 Orchester: Das Dresdner Philharmonische Orchester.
 Karten zu 25, 20, 15, 10, 7, 5, — Stück. Einzellos bei F. Rios, Drew
 Straße 21, und O. Reinicke, Hauptstraße 2, und an der Abendkasse.

Tivoli-Palast

Jeden Sonntag und Montag
Dresdens führende Ballschau
 Neu! Jeden Montag Neu!
Doppel-Kapelle Neu!
 Kapelle Gratchen Kapelle Paterete Neu!
 (Wiener Streichmusik) (Ball-Orchester) Neu!
NB. Mittwoch den 8. März öffentl. Masken-Redoute



Großes Konzert

Heute Sonntag
 Kaufmann-Orchester (30 Musiker)
Anschließend feiner Ball.
 Anfang 4 Uhr. — Beginn 22.00.
Morgen Montag vornehme Ballschau.

Kaffeehaus Maximilian

Mühlstraße 19, Ecke Ringstraße, nächst Birnfelder Platz
Vornehme Unterhaltungsstätte
Gesang und Konzert
 Fri. Lora Berghofer (Hamburg). || Fri. Lottel Lacotte (Dresden),
 die glänzende Sopranistin (begleitet). die idealische Operetten-Soubrette.
z. Zt. Salvator-Ausschank Mittwochs
 nachm. nachm.
 Kabarett bei Lieblingsgetränk der Damen, genannt: „Stilles Brot“. Kabarett
 Martin Meißner.

St. Franciscus-Bier

Franziskaner-Leistbräu-Brauerei
Jos. Sedlmayr,
 München
 Dresden's altherberühmte
St. Franciscus-Bier
 Weissbier
 Otto Herrmann
Gerühmte Küche
 mittags und abends!
 Vornehmes Gesellschaftszimmer mit Piano im 1. Stock.

Central-Theater-Diele

Engelbert Mildes Künstlerspiele
 Allabendlich 8 Uhr
Gastspiel Hermann Klink
 Ada Sorel
 Barrett u. Walls
 Margit Heim
 Willy Lillie
 Ruth Siegfried
 Toni Hünke-Bloch
 Engelbert Mildes
 Else Gerboth
 Tischbestellungen unter 13127 erbeten.

Saal und Kegelbahn frei
 Erbgericht Kloische.
 Gleichzeitige als gute Condit.
 Küche empfohlen.

Gold und Silber
 und
Silber
 Cederstands
 kauf
 laufend
 Edelmetall-HANDLUNG
W. Bernhardt
 Moritzstr. 11
Herrnenrad zu hauf. gef.
 22, unter B. S. 767 Gg. d. St.

Str. 109
 Dresdner Nachrichten
 Sonntag, 5. März 1922
 Seite 7

Vom Mägdelein, das mit dem Leide ging.

Von Friederike von Blumenthal.

Das Feld schritt durch die Gassen der Stadt — durch weiche Wintergassen und ihren still verdammernden Licht. Doch schritt die Gestalt einher, mit den wie in Stein gemauerten Zügen. Aber die Menschen ringsum sahen die Schönheit dieses Antlitzes nicht oder wollten es nicht sehen. Sie sahen nur den dunklen schweren Mantel, der überstreichend den Schnee schleppend dahinführte, der so unheimlich wirkte, so schauerlich düster. Das war nichts für diese Menschen — Stadtmenschen ohne Haß und Ruh. Schen schied sie an der gebietenden Erscheinung vorbei — sie duckten sich — sie frohen in dunkle Gassen und Winkel, um sie nicht zu sehen oder lehrten um auf ihren Wegen bei ihrem Anblick. Das Leid aber schritt weiter, immer weiter — unbehindert, wie jemand, der mit seinem Ziele geht. Als es zu einem um eine Ecke bog, stand an eine Mauer gelebt ein blaues Mägdelein — ein verlassen Mägdelein, das seinen Herzallerliebsten verloren, der ihm die Treue abbrochen und es schaute mit todesähnlichem Blicken bin auf zur beängstigenden Winternacht. Dann aber fiel sein Blick auf die hohe Gestalt, die vor ihm stand — sie und verlor sich in ein paar Augen, die mit unerforschlichem Glanz hier, tief in seine Seele drangen, denn eines solchen Mägdeleins Seele ist groß wie Schmerz — in mund und weid. Und wie von mancher Gewalt gezogen, breitete das Mägdelein seine Arme aus und als wie mit letzten Kräften, die ihm noch zu Gebote zu stehen schienen, schritt es in Schreie dem Feld entgegen. Dieses aber legte den schweren Mantel — den so gefurchten schweren Mantel — um die ganze schwebende Gestalt und schritt mit ihm davon, Schritt hinaus aus dem Gemüß der Gassen — weit hinaus zu winterlichen, menschenleeren Gassen — zu seiner Heimat, in der es unbesorgte Königin — zum Rande der großen, großen Einsamkeit.

Dort stand nun das Mägdelein, das sich dem Feld in die Arme geworfen. War nun nichts mehr um sie als tiefe Vastheit, bange Verlassenheit, dunkle Nacht und der zähe, harte Wind des Leids.

Da war es dem Mägdelein, als ob seine große veränderte Herzenstrait noch einmal aufbaumend über seine Seele dahinbraute und wie von einem unerbittlichen Abschiedsweh erfüllt, ergriffen seine Hände mit ungewohnter Gewalt den dunklen Mantel des Leids und riefte da — er rief mitten entzwei. Vor dem Mägdelein aber stand nunmehr ein lebendiges Wesen — es war die in behüteten Goldsalz des Lebens strahlende Liebe, und der schwere Mantel lag wie eine große dunkle Woge in ihren Ähren. Heber Nacht und Grauen ringum aber waren silberne Mondstrahlen aufgegangen — mild und weich — Sterne erglänzten auf einmal — unabhägliche Sterne, wohnt man blühte. Und hoch, durch die Stille hob sich ein Mäntelchen und Kammern wie Wellenleiter — ein letztes Zeichen und weiches Zeichen, wie ferne Stimmen. Akkorde, die aus Menschenherzen aufzweigen schienen, aus Menschenherzen sich ergoßen — viele, viele mannigfaltige Akkorde und die doch in einer Melodie sich zu vereinen schienen. Und das Mägdelein erkannte die Melodie, die gewaltige Melodie der Einsamkeit, die über alle Menschheit dahinjagt: sie war wie ein großes gemeinsames Lied, das alle vereint. Mit der erlösenden Traut solcher Erkenntnis im Herzen verließ das Mägdelein die Gefilde der einsamen Nacht mit leuchtendem Auge und befreitem Schritt, um deren ewige Schwärze ins Leben hinein zu tragen.

So immer es aber nun dem Feld begegnete — es konnte kein Geheimnis, denn es wußte, daß unter seinem dunklen Mantel nie etwas anderes geschritten und nie etwas anderes schreiten würde, als ferne Liebe in kalter Winterzeit.

Der Jährlich.

Stiße von Bornsen.

Ueber die grauen dampfenden Frühnebel stelen die ersten brennenden Sonnenstrahlen, verfangen sich im Nebelwald und flackerten langsam von Wolk zu Wolk ins Tal hinab bis dahin, wo der Bah über den Sattel führte, und die ersten Hochweiden benannten. Der lange haare Peter Heer hielt mit einigen Reitern vorn am Waldrand und verstaute in das graue Meer, das das Tal erfüllte, hinabzubordern. Es war totentstimmig ringsum. Mäntel haarrten ein paar Hoffe ungeduldig mit den Hüften, dann glittete das Schuppenband, und das Jauchzen flackerte im ersten Rot. Der Hauptmann zog die Bronen zusammen und wiegte leise den Kopf. War ein verwundeter Kaa, der vor ihm lag.

Kein Mensch wußte, ob die Stäbter ihm angehören vorbei lassen würden, ihn und die fränkischen Hiltstruppen, die er dem Herzog heranzuführte. Sollte schwäbisches Volk unten in den Mauern liegen, und Peter Heer schonte seine Leute gern, solange sie im Marsch waren. Aber sein Weg führte unter der Stadt vorbei, da half kein Radud.

Dans Weirung, der Jährlich, hielt neben ihm. Er sah das und übernächtlig aus, halte die Lippen fest verkniffen, als wollte er sich zu etwas zwingen, und wußte doch keine unruhigen Blide nicht zu meistern. Von Zeit zu Zeit rief die Erinnerung an die letzte Nacht wie etwas Würgendes in einer Seele auf. Ihm kam die Gefahr wie eine Erstickung vor, wie eine Not, von der er frei werden konnte, wenn der Tag etwas Großes brachte. Dans Weirung hatte bis früh um Morgen mit Peter Heer gewürfelt, hatte Mühsung und Sams verloren und hatte schließlich seinen Schimmel eingeweißt, um nicht unehrenhaft aus dem Spiel zu gehen. Heute dürfte er ihn noch reiten — hatte der Hauptmann gesagt, von morgen ab wäre er sein.

Unföher rief er dem Tier über die Mähne, konnte, es nicht fassen, daß der nun einem andern gehörte, und freudlos, wie betäubt, als dürfte niemand sehen, wie schwer ihm der Abschied wurde.

Unter im Tal begann der Rebel zu woggen, wie gewaltige graue Ströme, die gegeneinander fahren, in tollen Wirbeln aufzubrechen, und schmächtig jurärdnsten und verachen. Die Sonne stand in gelblicheren Farben über den Bergen, freute ihre erste Wärme über das furchte Land und ließ die Schwärzer der Männer blutrot erscheinen.

Peter Heer zog plötzlich den Hals und wintete, ein paar Redern nichten, und die ersten schanden vorn in den selbhalgenden Rebel. Einmal sah der Hauptmann sich nach seinem Jährlich um und sagte ihm zu. Er hatte den jungen Burken getraut und glaubte, daß das Spiel in der Nacht eine gute Lehre für ihn sei. Er verweigerte es, ihn etwas väterlich jurärdnsten, weil es der Sohn eines alten Weisen genossen war, und er wohl wußte, daß eine Nacht, in der man alles verlor, jüngen Jahren das Spiel fürs Leben vergällen kann. War recht, daß er ihm wies, vorläufig zu werden, wenn es den Tag über aufging, wollte er ihm den Schimmel lassen, damit seiner sagte, Peter Heer müsse seinen Verband über die Jungen aus.

Der Morgenwind nur durchs Tal und setzte es langsam klar, so daß man weithin die Heerstraße verfolgen konnte, bis zur grauen Stadt im Grund, aus der drei blühende Thürme in den Morgen taaten.

Der Jährlich war zerschanden, sah hart gerade aus zu den Vorantehenden, und konnte doch nicht Herr über seine Gedanken werden, die blüsigartig unter seiner Stirn kreuzten. Er hatte wenig Beachtung mitbekommen, als er vom Sattel herab und hatte sich sein Eisen erkümmert erwidern, von Gesicht zu Gesicht, aus der wohlvertrauten Beute. Er hatte sein Herz an jedes Stück gehängt, so wie nur ein junger Kuch seine ersten Waffen lieben kann, bis Peter Heer ihn in einer Nacht um seine Beute betrog. Dans Weirung schaute mit brennenden Augen auf den Hauptmann. Seit dem Frühmorgen war das in dem Jungen aufgeschlagen. Eine unzufällige Wut kam über ihn, daß seine Finger zuckten und der Schimmel unruhig zu tänzeln begann, weil der Reiter ihm die Nügel ließ.

Sie kamen der Stadt langsam näher; der Hauptmann ritt mit ein paar Reitern vorn, wie es immer seine Art war, wenn Gefahr nahe war. Der Jährliche führte den Reih des Jährlichen, hatte wohl acht auf den Gefährten und wehrte sich immer noch verächtlich gegen seine Gedanken, die dem Reiter da vorne und der vergangenen Nacht galten. Waren die letzten beiden Wäfte nicht gewesen, dann hätte er Pferd und Sams behalten und hätte fürs erste kaum wieder zu den Würfeln gegriffen, — das hätte er bestimmt nicht getan.

Dans Weirung dik plötzlich die Zähne zusammen, atmete schwer vor Erregung, und prekte dem Tier die Schenkel in die Weichen, daß es erschreckt zur Seite sprang. Wie würde es sein, wenn die Schwäbischen ausfielen, wenn es zum Dreinhauen kam? Riefelicht war dann alles vorbei. — Was brauchte er sich überhaupt um seinen Schimmel zu kümmern, wo er noch nicht wußte, wie der Abend war? Riefelicht auch, — der Gaul stieg sich in die Höhe, — daran wollte Dans Weirung nicht denken, — wenn es nun Peter Heer wäre, der siele, — Peter Heer, der so tolltüm vornab mitten auf der Straße hielt? Dann wird es vielleicht anders sein, dann wird ihm, Dans Weirung, der Schimmel bleiben, und der Hals, — und das Sams. — Dem Jährlich schien es plötzlich wie eine Selbstverständlichkeit, daß das Gesicht heute entscheiden würde zwischen ihnen beiden, zwischen der Not der letzten Nacht und Peter Heer.

Aber der andere war ja schon geworden in seinen Gedanken, was soll dem wohl zutreffen? Der war ja gegen diesen Hieb und Stich, warum ritt er nicht so tolltüm mit den paar Reitern vorn, gerade jetzt mitten in den launigen Dohlnen.

Wante er nicht? Natürlich, er wante, — der Jährlich wollte einen Befehl geben, wollte näher reiten, aber seine Augen irrten plötzlich ab, er verließ das Pferd und der Trupp ritt langsamer. Ein unbehäglich Gedanke hatte ihn gefangen. Wenn er nun zu spät kam, und Peter Heer fiel da vorne und die Schwäbischen kamen. — Wer wante dann vom Schimmel und Sams. —

Der Jährlich schaute das Kopf eines Menschenbild in unzufälliger Ungeheut. Eine unabhägliche Erregung hatte den jungen Burken gepackt, die Hände ließen wie ein Jütern durch seinen Körper. Noch einmal kam das Muten von vorn. Ihm war plötzlich, als wäre er bei den anderen und ein Gesicht wäre gewesen. Der Hauptmann war gefallen, und er sah den Toten vor sich, mit erschlagener Schläfe. Der Jährlich ritt die Augen zusammen, als hätte er es nicht gesehen, so furchbar schien ihm das Bild. Er, — er war zu spät gekommen, — war er das nicht?

Dans Weirung erwiderte plötzlich aus seinem Grabe leien; ein Schrei kam vom Dohlnen, ein Stampfen und atellendes Stützen. Der Jährlich stürz zusammen wie in tödlichem Schred. Einen Augenblick war ihm, als wäre Peter Heer gefallen, dann begriff er, daß es ein Traum seiner übernächtligen Gedanken war, und wie in lauter Erregung schrie er auf, rief den Hals, herans, wintete und sagte wie ein Wirbelwind gerade aus.

Eine Schor Pikarete hand im Dohlnen, ein paar riefige Waffen strecken sich ihm entgegen. Terzerole knallten, ein Gaul bäumte, denn trümmte sich der Rächte am Boden, — noch einer, — und noch einer. Dann in der Zug des Jährlichen bei der Vorhut, drängt sich Hals an Hals gegen das Kampffeld, und hant und schlägt und reißt wie ein hungriger Hund Wölfe um sich. Ein paar Pferde überlagern sich, die Schwäbischen schreien, wunden und verenden, in den Wald zu entkommen. In einem Augenblick sah in alles erledigt.

Die Trompeten bläsen zum Sammeln, Peter Heer hat es befohlen und die Reiter scheren um, mit gezogenen Säbgen, schweißbedekt.

Der Jährlich traut homatmend heran, fühlt noch den Heiterkampf wie etwas Jubelndes in sich und hat abklingende überirone Augen. Dann steht er den Hauptmann vor sich, vernimmt plötzlich, daß alles wieder so ist wie früher, daß er niepielt hat, daß Peter Heer lebt, und daß der Schimmel dem andern gehört. Er greift plötzlich mit beiden Händen an die Zügel, in unzufälliger Meint es ihm zu tragen. Da in der andere neben ihm und nicht ihm zu, in seiner aufmüßigen breiten Art.

„Nah mich rausgehanten, Sans, — und der Gaul bleibt dein, — verheißt Du?“

Der junge Burke blüete auf und begrüßt nicht, freudlos das schauende Tier, und führt plötzlich, wie es ihm brennend in die Augen lelat. —

Geländnis.

Von Max-Jean.

Bruchstück eines Briefes der Frau Marie-Antie Trauenal an ihre Freundin Ade v. Sarcow.

..... Lieb von Dir, mich anzuordern. Euch diesen Sommer in die Schweiz zu begleiten. Freuen würde ich mich, nach der langen Zeit wieder einmal mit Dir zusammen zu sein und gleichzeitig eine andere Gegend zu sehen. Denn Du hast recht, immer und immer wieder nach Dehertreich ziehen, wird auf die Dauer eintönig, wenn, in wenn Ich muß Dir etwas eingeschrieben: Cherchez l'homme! Ja, Weibste, ein Magnet, nicht ein Magnet, zieht mich mit aller Macht dorthin. Ein Mann, dessen großes können mich begehrt, den ich schon über vier Jahre in Wien aufsuche. Stimm dort angetommen, gönne ich mir Zeit, nicht von der langen Reise etwas zu erfahren, und schon eile ich zu ihm hin. Alan weil brauche ich nicht zu sehen, da ich in einem Hotel ihm gegenüber absteige. Und dann haben wir eine lange Beiprednung. Wir verleben uns so ant. Ich immer find wir gleicher Meluna. Triit aber einmal der Fall ein, daß ich anderer Ansicht bin, so weis er mich bald zu überreden. Und stets muß ich ihm recht geben. Am nächsten Morgen, ehe ich nach irgendeiner Sommerreise insel Wien weiterfahre, kommt er zu mir ins Hotel auf mein

Stark sein im Schmerz, nicht wünschen, was unerreichbar oder wertlos, zufrieden mit dem Tag, wie er kommt, in allem das Gute suchen und Freude an der Natur und den Menschen haben, wie sie nun einmal sind. Sinnpruch Kaiser Wilhelms II. in Rominten.

Wie Doktor Luther der Warburg entritt.

Von Paul Sura.

Vorbemerkung: Am 3. März 1922, zur 400. Jahrestag der Rückkehr Luthers nach Wittenberg, werden hier diese sämtliche evangelische Kirchen der Welt zusammengeführt.

Dem Heiligen Gottesmanne auf hoher Burg in Ehrenschönen Landen gingen Tage und Monde zwischen Buch und Wald gar schnell dahin. Er überlegte, dichtete und sang an seiner Predigerpöhlle, fertigte viele Briefe ab und kämpfte mit schwebiger Feder, haarföhrigen Mut gegen seine Widersacher. Er schaute sich hinaus, für Gott zu streiten. Diese Schmach war mit dem späten Herbst so groß, daß er den Burghauptmann inländig bot: „Loh mich hinaus aus Wittenberg auf ein paar Tage bloß!“

„Du kommst mir doch nicht wieder, Junker Jörg. Bist recht als wie ein unkluger Vogel, der seinem lieben sicheren Käfig entflucht, wann einen Augenblick das Türlein offentlich. Und ich haste für Dich bei meinem Türhüter.“

„Deshalb lehre ich zurück. Gott ist mein Zeuge!“

Damider konnte Herr Hans von Berlepfich nichts sagen. So behielt er das Ja oder Nein kühl bei sich, wie sehr ihn auch sein gelehrter und gottesfrommer Gefangener quälte. In Luther aber kam durch treue Boten, die verflochten zum Warburgsturz eingingen, Brief auf Brief aus Wittenberg: Hier lehren sie eine neue, eine Zerlehre. Schwarmgeheiter treiben auf und schänden dein Wort vom wahren Gotte. Sie verwerfen Wönderei und Taufe, reiben die göttlichen Bildnisse von den Kirchenwänden. Es ist ein böser Wirzgeil, so hier Einzug hält. Komme herüber und hilf uns!

So hatten die Gläubigen in ihrer Not einst den Apostel Petrus gerufen: Komme herüber und hilf uns!

Es war grad um die Weihnachtszeit, als Junker Jörg, wieder in seinen weiten, wüßenden Predigtmantel gehüllt, aber die Bange noch mit ritterlichem Worte geklämmt, vor den Burghauptmann hintrat, die Briefe in der Hand.

Berlepfich las und sagte: „Also konnet Ihr, hochgelehrter Herr und Freund, doch utemalen der Burg entreiten, daß ein Verräter und halb ein Ritter. Sie stagen Euch am nächsten Kreuzweg weg und kleppien meinen saligen Junker vor den Kaiser. Es heißt, wir ist Quer traues Leben selber

als Euch selbst, wo es doch der Christenheit gehört. Aber bleibt heut in dem vertrauten Gemach und predigt uns zum Abend in der Burgkapelle von jener Not der Welt und ihrer Erlösung. Sei.“ Damit zeigte er in den Brief und gab ihn zurück.

Vucher ging traurig hinaus; er wußte nicht, wie des Burghauptmanns Herz erweichen, das Burgtor sich eröffnen, Betrüß hand er auf dem verschneiten Zeller und schaute in die weichen Berge. Wenn er sich von der Mauerkrone fürzte? Ob Gott ein Wunder täte und ihn heim aufhöbe? — Du sollst keinen Gott nicht veruchen, rief eine gewaltige Stimme mahnend in ihm. Pete, daß des Berlepfich Herz weich werde.

An diesem Abend predigte der Junker Jörg in der trauischen Warburgkapelle mit Engelszungen, und alle lauchten hingerissen und verzückt. Er selber wußte sich seinem Volk entzonnen, ganz und gar göttliches Wort. Am Burghauptmannsgefühl aber wußte verflochten eine Hand über die Augen, und nach der föhlichen Predigt trat Herr Hans von Berlepfich auf den Gottesmann zu und sprach leise zu ihm: „Der Junker Jörg, gewappnet und gelehrt, hat auf drei Tage in Wittenberg, zu verweilen, Urlaub von uns; der Doktor Luther aber bleibt heroben.“

Das ward ein heimlich schnelles Reiten durch Wald und Fluß. Die Wittenberger schauten gar sehr über den trübligen, blondbürtigen Rittersmann, doch ehe sie ihn recht erkannten und die Pfäffchen ihn beim Kaiser anzeigen konnten, war er schon wieder über Strom und Aue wartburgwärts geritten, ohne daß sie auch nur ahnten, woher und wohin die Reife ging. Die Freunde aber wollten den lieben, lieben Luther gar nicht von ihrem Tische lassen. Nun hatten sie ihn leidhaftig, gesund, frohend vor Kraft, sein hochmangig Pfäfflein mehr. Die dunklen Augen sprühten aus dem vollen Gesicht, und der Bart gar machte ihn recht zu einem Adler. So nahm Herr Lucas Cranach, der fürföhrliche Maler, seinen Reichenhüß und schuf ein gar getreues Sonerfret des Junkers Jörg, stichelte jätlich dessen dunkle Voten, das wirre blonde Bargeflecht dardien für Bürgen mit der Radieradel hin, daß Herr Kurfürst Friedrich eine, freilich verpörfete Weinhändfereude an seinem ungehörigsten Schöpfung Luther habe. Der härtige Doktor selber aber donnerte in Wittenberg gegen die Verblendeten und drohte ihnen mit Gottes Strafen für ihren Abergmis.

Und zur Stunde passierte er wie ein recht an Gehoriam gewöhnter Junker wieder über die Burgtorbrücke, empfangen von Herrn Hans von Berlepfich. Der aber fühlte gar bald, daß ihm die Reife nicht wohlgetan hatte, denn nun kam ein grenzenloses Verlangen über Luther, draußen dabei zu sein und dreinzuhäuen. Es litt ihn nicht mehr lange auf der Burg; der Geist ward träge, die Hüher staubten ein, und die Arme krochnete am Gängel, Aber da draußen

riet das Leben, rief den Reformator der Kampf um sein Werk, das Digtöpfe und närrische Bilderstürmer abschärfeten.

So legte Martin Luther dem guten und atreuen Hüter beide Hände auf die Schultern und sah ihm tief in die Augen. „Hans Berlepfich, lasse Dir einen feilen Mut und tue mich das Burgtor auf für Nimmerwiedersehen. Ich will Dich in einem getreuen und dankbaren Andenten dafür behalten. Laße Dir Mut, Burghauptmann, ein einziges Mal wider das Gebot Deines Oberen zu handeln; der Kurfürst kann mich nicht fimerer durch Mauer und Sapanzerie behemren, als mein Herr und Gott mich schirmt, wo ich auch wandle. Du aber hüte Dich vor der Ungnade eines Größeren, uneres Gottes!“

Berlepfich schaute eine kurze Weile sinnend vor sich nieder. Und als er aufblüete, in des anderen seelenstiefe, dunkle Augen hinein, die ihm einen Himmel des Glaubens und Mutes offenbarten, da nicht er nur. Alle Warburghauptmann, die zu mir halten, werden Dir dankbar sein für diesen Entschluß.“

„Du reitest als Junker Jörg wie zuvor; Reinge sollen Dich hüder.“

Luther schüttelte den Kopf. „Ich gebe als der von hier weg, der ich kam, Martin Luther. Mein Kleid ist fortan das Ordenskleid der Gotteskrieger, der Predigtmantel. Mein Schwert ist das Wort. Dieses hier hab' ich wie ein Gaukler fälschlich geföhrt und lege es zurück in dicke treuen Hände.“ Er grüßete kein ritterlich Wehrgewänge ab und reichte es dem Freunde.

„Gar schwer fällt mir Dein Scheiden, lieber Luther.“

„Das kommt, das kommt von Gott. Vertraue, Berlepfich!“ Sie handten Hand in Hand. Im stehenden Theil entritt der Doktor Luther der Warburg. Beim Formart hand, während die Brücke wiederrückelte, stieg er noch einmal vom Pferde und bot dem Wächter die Hand zum Abschied.

„Dich, Mann, hat Gott auf einen pflichtvollen Posten gestellt. Sei machsam und bete! Es ist mein Gebet aus Dankbarkeit an dieser Stätte, daß alle Wächter, Herren und Hüter dieser Burg machsam in dem Herrn sein mögen wie die Adler Gottes.“

Er rieg wieder zu Pferde. Ueber die Brücke ging es. Das enge Feldtal nahm den Reiter auf. Oben hand Hans von Berlepfich, spähte und wintete: Alwege mit Gott! Von der Warburg läutete die Abendglocke in den Wärgenwald. Und es geht eine Sage, daß Hans von Berlepfich gesehen habe, wie hoch über dem thüringischen Walde und über des Gotteskriegers Haupt, dem anstehbaren Heere von Millionen Wüßigen folgten, ein Halle vorangeflogen ist. Emgigkeiten zu verstanden: Schel den deutschen Feldherm des ewigen Gottes, schel den Doktor Martinus Luther, den Leuchte Germaniens.



Börsen- und Handelsteil.

Die Ausichten der Leipziger Frühjahrsmesse.

Stimmen der Industrie.

Morgen, Sonntag, beginnt die diesjährige Leipziger Frühjahrsmesse. Wieder ist mit einer sehr beträchtlichen Aussteller- und Besucherzahl zu rechnen, und auch das Ausland wird in großer Zahl vertreten sein. Leipzig ist in jeder Weise gerüstet, die große Besucherzahl würdig zu empfangen. Schwer ist es, über den Verlauf und Erfolg etwas zu prophezeien. Eine jede Messe wird stark beeinflusst durch die augenblickliche politische und wirtschaftliche Lage. Das zeigen folgende Meinungsäußerungen, in denen führende Persönlichkeiten der deutschen Industrie ihre Hoffnungen und Sorgen wegen der Messe ausgesprochen haben.

Generaldirektor Singer von der Porzellanfabrik Braunschweig, Aktiengesellschaft, machte sehr bemerkenswerte Ausführungen über die schädigenden Wirkungen des Eisenbahnerstreiks und die Erhöhung der Frachtarife, hielt aber auch die Ausichten der Leipziger Messe nicht als günstig an; so bedauert, daß sich nicht allzu freundlich ausprägen kann, denn es kann nicht dem mindesten Zweifel unterliegen, daß die bisher sehr guten Exportumsätze, welche die Porzellanindustrie zu verzeichnen gehabt hat, durch zwei Momente einen Rückschlag zu erleiden haben resp. noch erleiden werden. Diese Momente sind erstens die verhängnisvollen Wirkungen des Eisenbahnerstreiks, sehr viele Einfäufer aus Süd- und Zentralamerika und aus anderen Ueberseegebieten, von denen aus man drei bis vier Wochen zur Ueberfahrt nach Europa braucht, haben ihre Absicht, sich zum Einkauf zur Leipziger Messe zu begeben, fallen lassen müssen. Die Schilderungen in den Tageszeitungen über die Zustände, die als Folgeerscheinung des Eisenbahnerstreiks in Berlin, Leipzig und den anderen größten Plätzen Deutschlands eingetreten sind, werden auch zu manchem anderen Interessenten in Nordamerika und dem europäischen Ausland die Frage vorgelegt haben, ob er unter solchen Umständen eine Reise nach Leipzig riskieren darf. Das zweite ungünstige Moment erblickt ich in der Erhöhung der Frachtarife, die auf das Verhängnis der Leipziger Messe die schlimmste Zeit gewesen sind. Damit wird die Ware dort verteuert, zumal die Schiffskonten mit den Eisenbahntarifen gleichen Schritt halten, daß unsere Konkurrenzfähigkeit einen empfindlichen Schlag erleidet. Auch hinsichtlich des deutschen Geschäfts darf man sich keinen freundlichen Stimmungen hingeben, denn Porzellan ist Ende 1921 auf Grund der enormen Lohnsteigerungen um durchschnittlich 60 Prozent im Preise erhöht worden. Seitdem haben die Detailgeschäfte in sämtlichen Städten Deutschlands einen erheblichen Rückgang ihrer Umsätze registriert, und diese Tatsache muß selbstverständlich auf den Umfang der Einkäufe auf der Messe zurückwirken. Auf die Aussteller, die mit Aufwendung unerhörten Mittels von Messe zu Messe in steigendem Umfange das Beste geben, was menschliche Kraft nur zu geben vermag, werden derartige Zustände natürlich lähmend hinsichtlich der Schaffensfreude.

Wir werden die dritte Messe erleben, auf der die Hoffnungen der Aussteller enttäuscht werden. Wenn dann noch die Umstände für die Aussteller und Besucher sich derartig rapide erhöhen, wie es von der Herbstmesse 1921 bis zur kommenden Frühjahrsmesse der Fall ist, so ist hier ein neues Moment, welches von allen beteiligten Kreisen auf das Grinste gewürdigt und erwogen werden sollte. Mit alledem soll nicht gesagt sein, daß nicht einzelne Firmen mit dem Meistbietenden zufrieden sein werden, weil der Bedarf sowohl im heimischen Ausland, wie in Deutschland nur zu einem kleinen Teil befriedigt ist.

Nicht pessimistisch äußert sich auch der Münchner Aussteller Jean Beck: Keinem Zweifel dürfte es unterliegen, daß die Verkaufsergebnisse sich in fast allen Branchen günstig erweisen werden. Dieses ergibt sich schon aus dem erscheidenden Tiefstande unserer Salina. Inwieweit manche Aussteller auf ihre Rechnung wegen der enormen Kosten kommen, ist eine andere Frage. Für Kenner und alle kritischen Menschen befindet sich indes das deutsch-wirtschaftliche Leben in einer bedauernden Lage, denn die Zustände, welche bei uns auf allen Gebieten bestehen, sind tröstlich. Das Bisher nebst Ausbrennen, mit der nicht zu beschreibenden, allgemein einsetzenden Bewirtschaftungslosigkeit, sind als tief bedauerlich zu bezeichnen, besonders was die Beschaffung der Rohmaterialien usw. betrifft. Viele Industrien stehen am Rande des Ruins. Dazu kommen die verheerenden Streiks, welche das gesamte deutsch-wirtschaftliche Leben zugrunde richten. Um eine Förderung unserer Industrie, gewerblichen wie geschäftlichen Lebens hervorzurufen oder zu erhalten, besonders mit dem Ausland, dürfen keine Gesetze oder Bestimmungen getroffen werden, die den Absatz fördern oder hemmend beeinflussen. Das Gegenteil müßte im Interesse unserer Selbstbehaltung geschehen. Andernfalls hört jedes Arbeiten, jeder Unternehmungsgeist, aber auch jede Messe auf. Wohin wir blicken, sehen wir eine Sachlage, denen das gesamte Wohl des deutschen Volkes am Herzen liegt.

Was sagt man über die Firma Max Zahn, Fabrik seiner Federn, Reißer und Lederbestückung, München, der zugleich den Vorsitz des Industrieverbandes der Lederwarenfabrikanten für Südbayern, sowie den Vorsitz der Arbeitsgemeinschaft für Südbayern für Arbeitgeber und Arbeitnehmer führt, und als solcher über die Verhältnisse am orientiert ist, führt folgendes aus: Trotz der Messen in Frankfurt, Königsberg, Breslau usw. bewegt sich die Leipziger Messe immer in aufsteigender Linie. Der größte Warenhunger wird und kann nur in Leipzig gestillt werden. Wie man allgemein hört, soll das Ausland, insbesondere Amerika, England, Holland und die nordischen Länder, sich sehr stark für die Leipziger Messe interessieren; ich weiß aber auch, daß viele Tische-Blomaten und Südländer starke Meinungen für die Leipziger Messe haben. Es ist kein Wunder, daß das Ausland gerne unsere Qualitätsware in Leder- und Reißerwaren, seien es Koffer oder Dokumenten, seien sie von München, Berlin, Offenbach, Leipzig oder Stuttgart, kauft, denn jeder deutsche Fabrikant ist in Leipzig sehr beliebt und verlangt viel höhere Preise, als er im Verhältnis zur Stuttgarter Lederbörse oder zur Berliner Häute-Auktion vom 14. Dezember 1922 verlangen müßte. Die Lederwaren-Industrie Deutschlands hat die alte Leistungsfähigkeit nicht nur schon lange wieder erreicht, sondern sich selbst längst übertroffen. Im Ausland herrscht in der Lederwarenbranche große Arbeitslosigkeit, während in Deutschland alle Fabrikanten überbeschäftigt sind. Dies ist ein Zeichen, daß gute deutsche Ware sich überall Bahn bricht. Aller Voraussicht nach wird in Leipzig tief gekauft werden, denn mit mir ist ein großer Teil der deutschen und ausländischen Kaufleute immer noch der Meinung: „Gute Ware ist besser als Geld“. Genua wird uns nichts Gutes bringen; dies beweisen die jetzige Panik am Devisenmarkt, die Geldverknappung und die großen Preisrückgänge an der Produktendbörse, vor allem aber das Verschwinden Frankreichs.

Als einer von den neuen Industriezweigen auf der Messe breitet sich das Textilverwerk in seiner vielgestaltigen immer mehr aus. Generaldirektor Richard Harig von der Leipziger Spitzenfabrik Barth & Co., A.-G., hat für die Textilbranche außerordentlich hohe Erwartungen: Auf die Frage, welche Ausichten die kommende Messe für die Textilbranche bietet, ist nur zu erwidern, daß man zu hohen und höchsten Erwartungen berechtigt ist. Vom kontinentalen, wie vom überseeischen Export liegen zahlreiche Anmeldungen vor, darunter wieder viele neue. Als Preisregulator gebietet auf der Messe, wie im ganzen Geschäftsverkehr, der allmächtige Dollar. Zur letzten Frühjahrsmesse notierte der Dollar 80 M., heute 250 M., in dem gleichen Verhältnis haben sich seither alle unsere gewerblichen Erzeugnisse im Preise weiter entwickelt. Die waldreichen und mittel-

karzen Geschäftskreise werden dabei immer noch ihre Rechnung finden, während sich die waldreichen Länder Einschränkungen unterliegen. Schließlich sei noch erwähnt, daß sich in der deutschen Textilindustrie im Laufe des Jahres wohl einmal eine Geschäftskrise bemerkbar machte, daß aber seitdem ein ungeheurer Aufschwung von den Geschäften eingeleitet ist und auf Monate hinaus Beschäftigung bietet.

Direktor Hiedler von der Bura-Messe des Deutschen Bergwerkbereins führte folgendes aus: Nach unserem Dafürhalten wird die kommende Messe kaum ein hervorragendes Geschäft zeitigen. Die Begleitumstände, unter denen die Frühjahrsmesse in diesem Jahre stattfindet, sind wieder einmal recht ungünstig. Der Eisenbahnerstreik hat die Geschäftslage im Bergwerbe ungünstig beeinflusst und auch die sonstige gesamte Wirtschaftslage ist nicht geeignet, besonders günstige geschäftliche Verhältnisse vorauszusetzen.

Direktor Hugo Voening von der Aktiengesellschaft vorm. H. Gladenbeck & Sohn, Bildgießerei in Berlin, prophezeit der Messe einen vollen Erfolg und betont das Vorrücken der Qualität auf der Messe: Als die internationale Konferenz in Genua am den 8. März angeheft wurde, war in industriellen Kreisen die Ansicht verbreitet, daß die Unsicherheit der politischen Lage und die Wirtschaftskrisen lähmend auf den Gang der Leipziger Messe einwirken würde. Diese Bedenken sind aber längst zerstreut, und die Erfahrungen, die die Industrie in den abgelaufenen beiden Monaten gemocht hat, lassen die Erwartung berechtigt erscheinen, daß die Messe einen vollen Erfolg bringen wird. Dies um so mehr, als außerordentlich zahlreiche Meldungen ausländischer Einfäufer vorliegen, so daß der Besuch voraussichtlich ein sehr harter sein wird. Allerdings sind die Beschäftigten aller Industrie in den letzten 5 bis 6 Monaten sehr erheblich gerieten, so daß starke Preisrückgänge allgemein vorgenommen werden mußten. Es zeigt sich jedoch bereits jetzt wieder, daß auch die inländischen Käufer der fortgeschrittenen Weltunternehmung Rechnung tragen und ihren Bedarf bei denjenigen Fabrikanten willig decken, die nicht unbedingte Forderungen stellen.

Dr. V. Steffenheim.

Die Börsen von Dresden, Berlin und Leipzig blieben heute, Sonnabend, geschlossen.

Stimmungsbild der Berliner Fondsbörse vom 4. März. In der heutigen Berliner Börse wurden, wie gewöhnlich am Wochenende, nur die emittierten Aktien der Deutschen und Reichsbank, sowie der Produktendbörse gehandelt. Der amtliche Stellenverkehr fiel aus. In Anbetracht des Wochenendes verfiel der Devisenverkehr sehr ruhig. Am Effektenmarkt fanden in der Hauptsache obersteinstufige Werte im Vordergrund des Interesses. Die meisten bekannt gewordenen Verkäufe der Deutsch-Atlantischen Telegraphengesellschaft mit der Südamerikanische anregend wirkte. Auf dem Einzelnen wurden genannt: Raito, März 2000, Neuhütte 1200-2000, Oberdorf 1200-1225, März 1075, Dohle 1000, Rautschke 20500, Kali-Alberstein 1275, Deutsch-Atlantische Telegraphengesellschaft 1100, Deutsch-Südamerikanische Telegraphengesellschaft 1000, Pöschel 500, Deutsche Petroleum 2050, Hfa 305, Benz 500, Wolf-Blagdenburg 600.

Deutscher Produktionsmarkt vom 4. März. Die Unternehmungskurve war heute wesentlich ruhiger. Die Forderungen für Leipzig waren hoch. Von Hagen wurden bestehende Dispositionen vermehrt angeboten. Teilweise hatte das auf die Geschäftslage gedrückt. Vormittags waren die Preise etwas billiger, des Mittags gegen 10 aber wieder umgekehrt gelagert. Für Getreide war Bedarf am Markt und man sahte weiter die festen Forderungen. Für Zucker ist der Konsum zu weiteren regelmäßigen Aufschüben gekommen. Der Markt bleibt fest. Zuckel war auch für Reis der Fall, der in prompter Ware höhere Preise erzielte. Wehl wenig verändert. Kaps sehr fest. Für Hühnerfrische ist der Konsum zurückhaltend. Futtermittel weiter sehr fest.

Berliner Produktionspreise. Preise für 100 Kilogramm (Mehl für 100 Kilogramm ab Station: Weizen, märkischer 640-645, rüblig. Roggen, märkischer 408-502, rüblig. Wintergerste 475-480, gest. Gerste, märkischer 450-455, feiner. Mais, W. Flata 110, gest. Mais (ohne Brunnensangabe) für März-April 425, unruhig. Weizenmehl 1500-1650, m. H. Roggenmehl 1100-1240, m. H. Weizenkleie 300, feinst. Roggenkleie 280-285, feinst. Haas 940-955, feinst. Victoria-Erbsen 670-680. Spelte-Erbsen, kleine 500-500. Futter-Erbsen 440-465. Feinlinsen 500-500. Bohnen 650-700. Lupinen, blaue 400-470. Lupinen, gelbe 500 610 620. Gerstebrot, neue 775-825. Kapseln 425-440. Trockenfahne 300-325. Tortenmehl 130-140.

Berliner Marktpreise. Großhandelspreise (inhaltslos) für 50 Kilogramm ab Station: Weizen- und Roggenmehl, dralgerprecht 90-92. Galertmehl, dralgerprecht 92-94. Roggen- und Weizenmehl, bindelgerprecht 83-85. Neu, handelsüblich 150-160. Neu, gutes 165-175. Hühner 71-73.

Sächsische Bodencreditanstalt, Dresden. Die am 1. April fälligen Zinsscheine der Hypotheken-Pfandbriefe werden, wie aus dem Angebotsblatt ersichtlich, bereits vom 15. März ab eingelöst.

Gen. Aktiengesellschaft, in Dresden. Nach dem Bericht des Vorstandes hielt sich im abgelaufenen Geschäftsjahre vor eigentlicher Inlandsbedarf infolge der Vertreibung der Lebenshaltung in sehr bescheidenen Grenzen; nur der Aufschwung der Waren durch Fremde aus dem waldreichen Ausland hat in den letzten Monaten den Weg gebahnt. Das Auslandsgeschäft wurde durch meinstens, zum Teil sehr hohe Preisrückgänge in verschiedenen Abgabebereichen und die Wiedereröffnung von Auslandsabgaben erschwert. Die in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 29. Oktober 1921 beschlossene Kapitalerhöhung um 1 Million Mark 60iger Vorzugsaktien mit vierjährigem Zinssatz ist erfolgt. Nach 202 105 M. (270 000 M. i. S.) Abführungen und nach 202 105 M. der vertraglichen und fahrgeldmäßigen Gewinnanteile stellt sich der Reingewinn zusätzlich 65 508 M. Gewinnvortrag aus dem Vorjahre auf 1 839 327 M. (1 571 501 M. i. S.), dessen Verwendung wie folgt vorgeschlagen wird: Zusammen an die gesetzliche Rücklage 140 000 M. (150 222 M.), Rücklage für Inhaberaktien 500 000 M. (6), an das Photogrammatische Institut der Technischen Hochschule in Dresden 50 000 M. (6), an das Hygiene-Museum in Dresden 25 000 M. (6), 50 000 M. (6), an den Heimatbund in Dresden 25 000 M. (6), 10 000 M. (6) Dividende (10 % i. S.) gleich 1 000 000 M. (600 000 M.), Vortrag auf neue Rechnung 83 327 M. Bei der fortbestehenden Unsicherheit aller Verhältnisse läßt sich Bestimmen über die Ausichten des laufenden Geschäftsjahres nicht sagen. — Nach der Bilanz betragen die Auslandsaktien einschließlich Bankguthaben 15 703 421 M. (17 707 781 M. i. S.) und die Borenschäfte 8 702 269 (14 147 409 M.). Die schwebenden Verbindlichkeiten werden mit 8 572 028 M. (9 734 813 M.) ausgemittelt.

Sächsische Cartronnagen-Maschinen-Werke-Gesellschaft, Dresden. Das 27. Geschäftsjahr der Gesellschaft fand im Zeichen wirtschaftlicher Kämpfe. Geschäfte und Einnahmen, welche allmonatlich erhöht werden. Auch Streiks und Ausperrungen kamen vor. Die Preise der Materialien stiegen dauernd. Stieflich wurden Preissteigerungen teils der Lieferanten rückwirkend vorgenommen, ohne daß die Verkaufspreise sofort entsprechend erhöht werden konnten, da Verkäufe auf gleichem Stande nicht zu tätigen waren. Steuern und Abgaben stiegen ebenfalls weiter an. Sie betragen für das abgelaufene Jahr ebenfalls, wie der auf Aktien als Dividende zur Auszahlung vorgeschlagene Betrag. Die Gesellschaft war das ganze Jahr hindurch bis zur Grenze ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt und es haben die Umsätze eine erhebliche Steigerung erfahren. Damit ist auch der Augen geblieben. Nach einer Umstellung von 800 000 M. an ein Verfertigungslohnverleihe einschließlich Vortrag ein Bruttoergebnis von 7 281 900 M. (4 635 863 M. i. S.). Mäßiglich Handlungskosten, einschließlich vertraglicher Vergütungen an Aufsichtsrat, Vorstand und Beamte von 4 265 240 M. (2 450 463 M.) und abzüglich Abführungen in Höhe von 1 177 182 M. (688 064 M.) verbleibt im Reingewinn von 1 789 517 M. (1 285 906 M.) zu folgender Verteilung: 100 000 M. dem Zellvertragskonto (70 000 M.), 100 000 M. als 7 % Dividende auf 1 000 000 M. Vorzugsaktien (wie i. S.), 1 200 000 M. als 20 % Dividende (20 % i. S.) auf 6 000 000 M.

Stammaktien und 21 217 M. als Zusatz auf neue Rechnung. Jüngst ist die Gesellschaft nach auf Monate hinaus voll beschäftigt.

Reihner Eisen- und Porzellanfabrik (vorm. V. Zeißner) in Reichen. Das Geschäftsjahr 1921 brachte laut Geschäftsbericht ebenso wie die beiden vorangehenden Jahre eine außerordentlich rege Nachfrage in den Kreisen der Gesellschaft sowohl für das Inland, als auch für das Ausland. Vor allem formen in Wandplatten größere Umsätze nach Lieberer erzielt werden. Die am 25. September 1921 beschlossene Kapitalerhöhung ist durchgeführt worden. Der hierbei, wie auch der bei der Kapitalerhöhung vom 6. Dezember 1920 erzielte Gewinnvortrag ist in die Bilanz vom 6. Dezember 1921 einbezogen worden. Der Bilanzvortrag von 1 201 235 M. dem Reinergebnis zugeführt worden. Zur Erörterung des Berichtes wurde im Laufe des Jahres das normale überliche Dividendenverhältnis festgesetzt. Nach Abzug der Abführungen im Betrag von 511 138 M. (508 750 M. i. S.), sowie nach Abzug der vertraglichen und fahrgeldmäßigen Konten, verbleibt einschließlich des Vortragens aus 1920 ein Reingewinn von 2 221 808 M. (1 521 208 M. i. S.), dessen Verteilung wie folgt vorgeschlagen wird: 100 000 M. zum Spezialreservekonto (wie i. S.), 600 000 M. zum Erneuerungsfonds (wie i. S.), 100 000 M. zum Unterhaltungsfonds (50 000 M.), 15 000 M. 5 % Dividende auf 300 000 M. Vorzugsaktienkapital, 900 000 M. 20 % Dividende auf 3 000 000 M. Stammaktienkapital, 180 000 M. 10 % Dividende auf 1 200 000 M., 300 000 M. Vortrag auf neue Rechnung. (Zur Bilanz gelangten 20 % Dividende und 5 % Bonus zur Auszahlung.) Der Auftragsbestand ist surget genügend. Das Unternehmen hat für die nächsten 2 bis 3 Monate reichlich Beschäftigung. Die weitere Entwicklung sowohl des Auslands geschäftes, als auch des inländischen Baumarktes läßt sich nicht übersehen.

Gen. Aktiengesellschaft der Maschinenbau-Industrie in Gera-Meck. Der Geschäftsjahr im abgelaufenen Berichtsjahr war nach dem Geschäftsbericht des Vorstandes unter dem Einflusse der den Erzeugnisse der Gesellschaft günstigen Marktlage ein lebhafter, so daß deren Vertriebsleistungen trotz harter Finanzverhältnisse allein nicht ausreichen, um den Bedarf der Kundenschaft zu befriedigen. Die Verwaltung hat sich hierzu gezwungen, Lohnsätze zu senken und auch den bereits früher geplanten Neubau einer Arbeiterkolonie in Angriff zu nehmen. Die Bau- und Einrichtungsarbeiten sind inzwischen weit vorgeschritten, das in nächster Zeit mit der Fertigstellung der Anlage gerechnet werden kann. Die in der Hauptversammlung vom 12. März 1921 beschlossene Erhöhung des Gesellschaftskapitals wurde durchgeführt. Infolge der vorerwähnten baulichen Erweiterungen sieht sich die Verwaltung veranlaßt, eine erneute Erhöhung des Stammkapitals zu beantragen. Der erzielte Reingewinn stellt sich nach Abzug von 30 000 M. (101 132 M.) Abführungen und der Vergütungen an den Aufsichtsrat und Vorstand einschließlich 303 905 M. Vortrag aus 1920 auf 3 488 830 M. (1 803 000 M. i. S.), dessen Verwendung wie folgt vorgeschlagen wird: Vergütung an Beamte und Arbeiter 400 000 M. (200 000 M.), Anwendung an die Beamtenunterstützungskasse 200 000 M. (6), Anwendung an die Arbeiterunterstützungskasse 200 000 M. (6), Rücklage für Erneuerungsgeldzinsen 100 000 M. (6), Rücklage für Erneuerungsgeldzinsen 100 000 M. (6), 6 % Dividende auf Stammaktien 1 200 000 M. (wie i. S.), 20 % Dividende auf Stammaktien 1 200 000 M. (6), so daß ein Vortrag von 363 830 M. auf neue Rechnung verbleibt. (Aus dem Gewinn des Geschäftsjahres 1920 wurden noch 500 000 M. für Wohnbauarbeiten zurückgestellt.)

Hohenlohe-H.-G. In der Aufsichtsratsversammlung der Hohenlohe-H.-G. wurde beschlossen, der demnächst einberufenden Generalversammlung vorzuschlagen, das zurzeit 100 Millionen Mark betragende Aktienkapital um 15 Millionen Mark zu erhöhen. Die neuen Aktien sollen von einer französischen Gruppe übernommen werden, die gleichzeitig drei Mitglieder in den Aufsichtsrat der Hohenlohe-H.-G. entsenden wird. Der Verein Deutscher Eisenbahner, Eisenbahnerbau, etc. behält die Gummipapierpreise für den Monat März 1922 um 25 %.

Amtlich notierte Devisenkurse.

Berlin	4. März		3. März	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Frankfurt	100 Pf.	954,45	953,55	954,65
Genève	100 Fr.	533,45	533,35	533,45
Schwaben	100 Fr.	666,70	666,70	666,70
Moskau	100 Rub.	440,25	440,25	440,25
Helsingfors	100 Fin. Mk.	495,50	495,50	495,50
Stockholm	100 Schw. Kr.	4,68	4,70	4,68
Oslo	100 Norw. Kr.	4,68	4,62	4,62
London	100 £.	410,55	411,45	408,95
Paris	100 Fr.	35,56	35,56	35,56
Buenos Aires	100 Pes.	93,25	93,25	93,25
Santiago	100 Pes.	407,95	407,95	407,95
Brasilien	100 Re.	21,72	21,72	21,72
Indien	100 Rs.	118,14	118,14	118,14
Japan	100 Yen.	113,85	113,85	113,85
London	1 £.	207,96	207,96	207,96
Paris	100 Fr.	229,70	229,70	229,70
London	100 £.	161,80	163,20	161,80

Wasserkurve (für 100 Mark): Amsterdam 1,06-1,06; Guldens, Stockholm 1,00-1,00 Kronen, Stockholm 1,50-1,50 Kronen.

Was sind 100 Mark im Ausland wert?

	2. März	23. Februar	1. Februar
Amerika	0,41	0,40	0,39
Frankreich	1,06	1,20	0,80
Schweden	1,10	2,40	1,20
Dänemark	1,10	2,20	1,20
Norwegen	1,05	1,80	0,80
Schweden-Schweden	25,37	27,62	117,80
Deutsch-Österreich	272,50	280,00	117,80
England	1,00	1,00	0,70
Frankreich	1,00	1,00	1,20
Japan	7,50	37,50	12,40
Schweden	—	—	—

Bremen, 3. März. Baumwolle, 1 Ltr 129,30, 6 Ltr 111,40 M. per kg. Baumwolle, 3. März. Baumwolle, Oeko 18,25 (18,70), per März 18,25 (18,30), per Juni 18,00 (18,25), per Sept. 17,94 (18,07), per Juni 17,90 (17,70), per Okt. 17,28 (17,31). Baumwollgewebe in allen Sorten u. Größen — (—). Kumpuch, 3. März. Kumpuch, Marke 7 (100 80%), per Mai 8,00 (8,00), per Sept. 8,72 (8,64), per September 8,76 (8,60), per Oktober 8,78 (8,71), per Dezember 8,80 (8,73).

Preddner Handelsregister. Eingetragen wurde die Firma „Universum“ Metallwaren- und Maschinen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Dresden, das das Stammkapital 20 000 Mark beträgt und der Geschäftsführer ist der Kaufmann Erns Julius Constantin Bauer in Dresden; — die Firma Adolf Brandt in Dresden und als Inhaber der Inhaberscheine Adolf Brandt in Dresden.

Bankhaus Bondi & Maron

Dresden
Struvestraße 5, nächst der Prager Straße
Fernsprech-Sammelnummer 2067.
Stadtgespräche: 13282, 13422, 13744, 2173.

Annahme von Börsen-Aufträgen für alle deutschen Börsen.

An- und Verkauf von Wertpapieren
(Staatsrenten, Pfandbriefen, Industrie-Obligationen, Aktien).

Erichtung provisorischer Scheckkonten.

Kontokorrentverkehr Gewährung von Krediten.

Aufbewahrung und Verwaltung von offenen und geschlossenen Depots
in feuer- und einbruchsicherer Stahlkammer.

Vermietung von feuer- und einbruchsicheren Schrankkassen
(Sales) in engerer nach allen technischen Erzeugnissen der Neuzeit erbauten Stahlkammer.

Geschäftszeit von 9-1 und von 3-4 Uhr.

109
Seite 13

Schwache, Kranke und Genußende
Stillende Mütter und Säuglinge
Kinder in der Zeit des Wachstums

bedürfen **Knorr-Hafermehl**

Ausgabe der Kohlenkarten für die 14. Kartenreihe.

Kraft § 28 der Bekannmachung des Reichsbauernministers vom 20. Dezember 1922 über die Brennstoffversorgung der Haushaltungen etc. wird folgendes angeordnet:

- A. Allgemeines.**
 1. Vom 1. Mai 1923 bis zum 31. März 1924 werden die neuen Brennstoffkarten (I. Serie) ausgestellt.
 2. Stagesche Karten:
 - a. für Haushalte, die aus mehr als 1 Person bestehen, ganze Grundkarten über 124 hl markenpflichtige Brennstoffe,
 - b. für Haushalte, die nur aus 1 Person bestehen, gekürzte Grundkarten über 10 hl markenpflichtige Brennstoffe,
 - c. für Haushalte, die nicht über eine betriebliche Heizanlage verfügen, Kohlenzuschlagskarten über 8 hl markenpflichtige Brennstoffe - gegenwärtige Besatzungslisten -
 - d. für Untermieter Teilgrundkarten (sogenannte Untermieterkarten) über 5 hl markenpflichtige Brennstoffe.
 3. Sämtliche Kohlenkarten sind nicht übertragbar. Sie dürfen weder veräußert noch vererbt noch auf sonstige Weise an einen Dritten übertragen werden.
- B. Besonderes.**
 1. **Gekürzte Grundkarten.**
 - a. Die gekürzten Grundkarten erhalten 1. selbständige Haushaltungen, die nur aus einer Person bestehen (z. B. Witwen, Jungfrauen usw.), die eine eigene Wohnung vom Hauswirt gemietet haben,
 2. die Ehepaare auf Untermieter, solange sie bei dem Vermieter oder dem Hausbesitzer in der Wohnung wohnen, die durch die Karte zur Zivildienstverpflichtung wehrt werden.
 2. **Gesamtschlageskarten.**
 - a. Anspruch auf die Gesamtschlageskarte haben die Haushaltungen, die nicht über einen betrieblichen Heizungsanschluß verfügen. Die Ausgabe erfolgt auf Grund der Besatzungslisten der Brennstoffausgaben für die Gesamtschlageskarte der 13. Kartenreihe.
 - b. Vorübergehende Betriebsunfähigkeit einer bestehenden Heizungsanlage berechtigt nicht zur Erlangung einer Gesamtschlageskarte. Haushaltungen, an die wegen des Bestehens überdauernder Heizungsanlagen Brennstoffe nicht ausgegeben werden, können Gesamtschlageskarten auf keinen Fall erhalten.
 3. **Untermieterkarten.**
 - a. Untermieter haben Anspruch auf die Untermieterkarte nach folgender Maßgabe:
 1. auf 1 Untermieter 1 Untermieterkarte,
 2. auf 2 bis 3 bei demselben Vermieter wohnende Untermieter 2 Untermieterkarten,
 3. auf 4 und mehr bei demselben Vermieter wohnende Untermieter 3 Untermieterkarten.
 - b. Die Untermieterkarten dürfen nur an den Vermieter oder dessen Bevollmächtigten, nicht an jeden Untermieter einzeln ausgeteilt werden. Der Ehepartner auf Untermieter gilt § 4 Satz 2.
 4. **Ausschluss von Bezugn der Kohlenkarten.**
 - a. Keine Kohlenkarten (mehr oder noch gekürzte Grundkarten, mehr Untermieter- oder Gesamtschlageskarten) erhalten:
 1. Personen, die infolge eines Dienstverhältnisses, Dienst- oder ähnlichen Verhältnisses einem fremden Haushalt zugeordnet sind, es sei es in ihm beschäftigt werden oder nicht,
 2. Personen, die in Hotels, Pensionen (Pensionshäusern), Pensionaten (Pensionisten) und Erziehungsheimen und sonst wohnen; sie sind auf die Besatzungslisten der 13. Kartenreihe, Pensionisten, Pensionisten usw. auf Zusatzkarten anzugeben;
 3. die Inhaber oder Inhabersfrauen von Pensionen, Pensionaten usw.; alle diese Zustände werden auf Zusatzkarten angegeben, nicht als Haushaltungen; sie müssen beim Ausstellen einer Besatzungsliste benannt werden.
 - b. Die Kohlenkarten werden von den Brennstoffausgaben (den 13. Kartenreihe) getrennt mit den Besatzungslisten ausgegeben.
 5. **Anmeldung der Kohlenkarten beim Händler.**
 - a. Die Kohlenkarten für die 14. Serie sind zum ersten Mal am 31. März 1923 beim Händler anzumelden. Vor der Anmeldung ist auf dem Brief vorzulegenden Stellen der Karten Name und Wohnung des Verbrauchers anzugeben. Der Antrag hat dreimal zu erfolgen: auf der Stammkarte, dem Besatzungsliste und dem Händlertag.
 - b. Der Händler hat jedoch die Stammkarte mit der Besatzungsliste und den Händlertag mit seinen Besatzungslisten am 31. März 1923 beim Händler anzumelden. Vor der Anmeldung ist auf dem Brief vorzulegenden Stellen der Karten Name und Wohnung des Verbrauchers anzugeben. Der Besatzungsliste und den Händlertag hat er abzugeben und hinzuzufügen.
 6. **Befreiung der Kohlenkarten.**
 - a. Nach der Ausstellung der Kohlenkarten ergeben besondere Bestimmungen.
 - b. Inkraftblieben früherer Vorschriften.
 7. **Die Bestimmungen der Bekannmachung vom 20. Dezember 1922 über die Brennstoffversorgung der Haushaltungen etc. sind in der Besatzungsliste der 13. Kartenreihe enthalten.**

Dresden, am 4. März 1923.

Geschäftsdrucksachen
in geschmackvoller Ausführung, ein- und mehrfarbig, liefert schnell und preiswert Zug- und Ausdrucksachen
Liesch & Reichardt,
Dresden-A., Martenstr. 38/40,
Telefon 25241 | Man verlange den
Besuch unseres technischen Vertreters

Ziehung d. bis 13. März
Geld-Lotterie
Sächs. Heil- u. Verord.
für Lungenerkrankte.
150 000
100 000
50 000
25 000
Kleinstes Gewinns 20 Pf.
Lose zu 10 Pf.
Heimatlösung 5 Pf.
Ziehung 20.-27. März.
(Postgeld und Liste 3,50 Pf.)
empfiehlt und versendet
Alexander Hessel
Dresden, Wilschstr. 1
Postfach 2054 Dresden 2054

Perser-Deutsche Teppiche
Echte
Seiden, Sammet,
Wolle, etc.
Dresden, Wilschstr. 1
Telefon 25241

Spülapparate
Gläser, Dosen, Spülbecken,
Schüsseln, Untertassen, Geschirre,
Bismut, etc. etc.
Dresden, Wilschstr. 1
Telefon 25241

Samen
Serradelle - Knorr
Lupinen gelb - blau
Borwicken, etc.
Dresden, Wilschstr. 1
Telefon 25241

Jagdgewehr
aus besten Gewehre, F. Heibing,
Dresden, Wilschstr. 1, Gg. 1.

Richard Münnich Felle
Spezialist in der Anfertigung von Bruchbandagen mit und ohne Feder, Leibbinden fertig u. nach Maß nach Angaben der Herren Aerzte sowie prima elastische Gummikreppleibbinden.
Dresden-Neustadt, Hauptstraße 11.



ca. 20 Stück Original ostfries. Zucht- und Milchvieh
ca. 30 Stück Zucht- und Milchkuhe
der milchreichsten Rasse,
Schlachten wird im Jahrgang genommen.
Hainsberg, Gg. 1.
Emil Kästner & Co.



Oldenburger Wefermarisch- und Ostfriesische Kühe und Kalben
Junge einer Auswahl von 10 Stück altererfähiger
Herdbuchbullen
im Alter von 1/2-1 Jahr eingetroffen hin und her
dieselben am Sonntag den 11. März nach 10-tägiger
Quarantäne preiswert bei mir zum Verkauf.
H. Stoppelman,
Dresden-A., Großenhainer Str. 13
(nahe Neustädter Bahnhof). Telefon 12512.

Oldenburger Zucht- u. Milchvieh,
sowie Herdbuchbullen
eingetroffen und heute preiswert
nach dreitägiger Quarantäne
Schlachten wird im Jahrgang genommen.
Pirna, Goldener Stern.
Franz Pfeiffer.



Oldenburger und Ostfries. Arbeits- u. Wagenpferde
unter strengster Bedienung preiswert bei uns zum Verkauf.
Für einzelne Pferde und kleine Gruppen befinden
sich darunter mehrere ganz gleiche Paare in verschiedenen Farben.
Hainsberg 1 Gg.,
Emil Kästner & Co.
Telefon: 25241

Aber bester großer Transport allerbesten Rheinisch-Belg. Arbeitspferde und Oldenburger Zuchttiere
eingetroffen und stellen
dieselben ab heute zur
gefl. Verfügung.
Oscar Gäbler & Co.
Turnerweg 23. - Telefon 14492.
Ein Paar gute, rasche, vornehme
Wagenpferde,
1,70 groß, über 10 Jahre alt, haben aus Bruchband sehr preis-
wert zum Verkauf. Rabitzer Hantke, Wilschstr. 13, Gg. 1.

Erstklass. Wagenpferd
mit schöner Figur und prima Gängen zu kaufen
geflucht. Diersen unter D. M. 807 Exp. d. Bl.

ich suche
begebenen Gebiete selber
Polzhaus Wieselmann,
Viktoriastraße 12.

Landauer,
Förster, Wagenbau,
Görlitz.

Sattelwagen, Tragkar,
Dresdener Str. 14, Gg. 1.
Knoll & Fehrmann
Dresdener Str. 14, Gg. 1.

2 Paar Kraftwagen,
Dresdener Str. 14, Gg. 1.
Knoll & Fehrmann
Dresdener Str. 14, Gg. 1.

2 Paar Kraftwagen,
Dresdener Str. 14, Gg. 1.
Knoll & Fehrmann
Dresdener Str. 14, Gg. 1.

Erstklass. Wagenpferd
mit schöner Figur und prima Gängen zu kaufen
geflucht. Diersen unter D. M. 807 Exp. d. Bl.

Großer Pferdeverkauf
Donnerstag den 2. März 1923 an Abend von uns in
Dresden-A., Böhmische Str. 24 (Tel. 2770), 42 beste junge
Arbeitspferde zum Verkauf, darunter:

Brutzentrale Kleinzschachwitz.
Kühen versch. Rassen Lohnbrut
Letztere wird nur Mittwochs angenommen.
Frühzeitige Voranmeldung und Vorausbestellung von Kühen
dringend notwendig.
Fernspr. Niedersiedlitz 2856. Pilsniger Straße 29.

Kutschwagen
oder Pferd, neu und herrschaftlich gebraucht, empfiehlt billig
Rich. Teichmann, Wilschstr. 14, Telefon 25241.
Das Preisband wird im Verlangen.

Aktiengesellschaft für
chem. Produkte vormals
H. Schmidt, Berlin.
Kursbuch laden wir unsere
Mitglieder zu der am
Sonntag, den 25. März 1923,
vormittags 11 Uhr, in Berlin,
Königsplatz, Hotel S. Köpenick,
ausgegebenen Aktien-
Generalversammlung an-
zuweisen.

Landauer,
Förster, Wagenbau,
Görlitz.

Sattelwagen, Tragkar,
Dresdener Str. 14, Gg. 1.
Knoll & Fehrmann
Dresdener Str. 14, Gg. 1.

2 Paar Kraftwagen,
Dresdener Str. 14, Gg. 1.
Knoll & Fehrmann
Dresdener Str. 14, Gg. 1.

Erstklass. Wagenpferd
mit schöner Figur und prima Gängen zu kaufen
geflucht. Diersen unter D. M. 807 Exp. d. Bl.

Großer Pferdeverkauf
Donnerstag den 2. März 1923 an Abend von uns in
Dresden-A., Böhmische Str. 24 (Tel. 2770), 42 beste junge
Arbeitspferde zum Verkauf, darunter:

Brutzentrale Kleinzschachwitz.
Kühen versch. Rassen Lohnbrut
Letztere wird nur Mittwochs angenommen.
Frühzeitige Voranmeldung und Vorausbestellung von Kühen
dringend notwendig.
Fernspr. Niedersiedlitz 2856. Pilsniger Straße 29.

Kutschwagen
oder Pferd, neu und herrschaftlich gebraucht, empfiehlt billig
Rich. Teichmann, Wilschstr. 14, Telefon 25241.
Das Preisband wird im Verlangen.

Seite 108
Seite 15

Die große, lehrswerte Moden-Veranstaltung dieser Woche im ersten und zweiten Stock meines Hauses und in den Schaufenster-Auslagen ist meine

AUSSTELLUNG

neuster Frühjahrs-Moden
in Konfektion und Hüten



1. Abbildung: Vornehmer Tuch-Mantel mit breitem Scherengürtel, neueste Modellform.
3. Abbildung: Eleganter Tuch-Modell-Mantel, neueste Form, reich geflickt, auf bester Seide.

2. Abbildung: Besonders feiner Covercoat-Mantel, prachtvolle Stoffqualität, auf Seide.
4. Abbildung: Modell-Cape, schwarze Charmeuse-Seide, Stahlstickerei, auf silbergrauem Seidenfutt.



1. Abbildung: Feiches, geflicktes Wollkleid aus vorzüglichem Cheviot. 900
3. Abbildung: Elegantes Modell aus Woll-Trikotine, reich bestickt. 1650

2. Abbildung: Sehr apart. Woll-Popelin-Kleid, reich gest. 1250
4. Abbildung: Vornehm. Gabardine-Modellkleid. 2500

Die Ausstellung gibt ein weitemfassendes Bild der neuen Mode-Richtungen. Das Prinzip des Hauses, nur erstklassige Stoffqualitäten, gediegenste Verarbeitung und erlesensten Geschmack zu bringen, ist durchaus gewahrt. Die hervorragende Schönheit der Modelle und die Größe der Auswahl wird jede Dame überraschen. Zur zwanglosen Befichtigung lade höfl. ein.

*
Neueste feiche Covercoat-Mäntel
. 625 . 675 . 750 . 825 bis 1450

Vornehme Noppen-Mäntel ^{englische Art}
. 790 . 890 . 1000 . 1150 . 1450

Elegante Foulé- und Tuch-Mäntel
. 890 . 1250 . 1500 . 2000 bis 3000

Prachtvolle Covercoat-Modellmäntel
. 1900 . 2000 . 2200 . 2400 bis 3650

*
Dunkelblaue eleg. Jackenkleider
auf Seide . 1100 . 1690 . 2200 bis 4200

Vornehme Noppen-Jackenkleider
auf Seide . 2175 . 2400 . 2700 bis 4200

Aparte helle Modell-Jackenkleider
auf Seide . 2850 . 3150 . 3500 bis 5000

Seiden-Jumper, entzückende Modelle
. 375 . 750 . 1250 . 1450 . 1650

*
Feich garnierte wollene Kleider
. 750 . 900 . 1300 . 1475 bis 2000

Modernste Woll-Trikot-Kleider
. 950 . 1375 . 1575 . 1750 bis 2500

Eleganteste, hellfarb. Modellkleider
. 1350 . 1750 . 2100 . 2750 bis 3000

Neueste wollene Trikot-Jumper
. 385 . 525 . 625 . 700 bis 1100

BOHME

Konfektions-, Moden- und Ausstattungshaus

Dresden-A., Georgplatz

Der Treue anvertraut.

Original-Roman von Hedwig Leichert.
(1. Fortsetzung aus 24. H.)

Hohes Rot überzog Hiltruds Gesicht. Blühend blickte sie sich auf die Hand, die die ihre umschloß, und drückte einen Kuss darauf. „Aber, Hilde,“ meinte Woll überrascht und zog ihre Hand an die Lippen — „Was tust Du?“ — „Lass mich, Woll, lass mich Dir so danken für dieses Wort.“ — „Es fehlt mir noch zu meinem Glück — denn heißt Du, Woll, bei uns war es doch anders, wie bei den meisten Menschen, die sich entschließen, den Lebensweg gemeinschaftlich zu machen. Du nimmst mich ja nur, weil Du meine große Liebe fühlst und fühlst, daß ich ein anderer Mensch geworden war — dieser Liebe halber. Aus Mitleid nimmst Du mich — unterbrich mich nicht, Woll; Du bist edel und gut und hast es mich nie fühlen lassen, aber als Du damals nach meiner Krankheit wieder zurückkamst, da sah ich, daß Dein Herz wand war und daß die Liebe, die Dir diese Wunde schlugen, nicht sterben und eine neue Zeit Dir nie ganz ausfüllen würde. Ich bin fortgegangen und wiedergekommen und wieder gegangen, und die Sehnsucht nach Dir ging überall mit. Da lerne ich heute Dinge zugehen und war demütig dankbar, als Du mich eines Tages fragtest, ob ich meinen alten Platz im Hause wieder einnehmen und Deine Gefährtin sein wolle. Ich wusste ja ganz genau, daß die Verhältnisse es wünschenswert waren, daß ich hier blieb und daß Du mich nur mit in den Kauf nimmst — ich wollte es, und doch war meine Seele voller Jubel. All mein hochfahrender Stolz war untergegangen in dem einen Gedanken: Er will mein sein und meine heisse Liebe wird sein Herz wieder warm machen zu Gegenliebe. Und ich bin still gewesen und habe Dich nicht gequält um Liebesworte. Jetzt aber, Woll, fern, wo uns das Kind geboren ist, das mit seinen kleinen Händen uns beide zusammenhält, jetzt sag's mir einmal, daß Du mich nicht nur duldest, daß Du mich lieb hast.“

Mit sanfter Bewegung drückte Woll den blonden Kopf an seine Brust. „Ich habe Dich lieb, mein Lieb. Rührst Du mir das Bekenntnis wirklich abfordern? Rührst Du nicht, was Du mir geworden bist?“ — Er bog ihren Kopf zurück und küßte sie auf den Mund. „Meines Sohnes Taufe!“ — „Sagte er ja.“ — „Du hast mir so viel achteilt, Hilde, Dich und Deine Liebe und das Kind, und zweifelt noch daran, daß ich Dir gut bin?“

„Deine Schwägerin sieht ganz pompsch aus,“ murmelte Rita während der Taufe Frau v. Verahaus an. „Das Kind brennt ordentlich in ihren Augen. Und Böckchen als würdiger Papa! Wie gut es ihm geht, daß er härter und vollbärtiger geworden ist. Ein schönes Paar, das muß ihnen der Reich lassen. Für ihre blonde

Schönheit ist der brünette Mann die wirkungsvollste Hilfe.“ Frau v. Verahaus räumte die Stirn. Sie war ganz Anbeter. Ihre Kniee hielt den Täufling. Auf dem jugendlichen Gesicht der Siebenjährigen lag der weitestliche Ernst der Stunde.

„Frau, Woll, Ehler von Kollberg war getauft. Glückwünschend umdrängten die Jungen und Weibchen die Eltern und den Täufling — dem das alte Geschlecht nun wiederum in Treue anvertraut worden war. „Beim nächsten Hebe ich Gevatter, Onkel,“ räumte Woll an. „Beigib das ja nicht. Kennst mich nicht zu wachsende Waise — ich kann mich vor Reich gar nicht über das Baby freuen.“ — „Ich halte Dich beim Wort, Kleines,“ antwortete Woll fröhlich. „Eine kleine Waise können wir noch gebrauchen.“

Als es im Hause still geworden war, nahm Rita Verahaus des Bruders Arm. „Lass uns ins Freie gehen, Woll. Der Trübel hat mich ganz benommen. Auch haben wir seit meiner Ankunft keine Minute des Alleinseins gehabt. Ich habe so sehr herzliches Verlangen, mit Dir zu plaudern.“ — Er drückte der Schwägerin Arm. „Ja auch, Rita. Von allen Seiten lag uns einmal wieder sprechen.“ — Er schenkte einen Augenblick. „Hörst Du bin und wieder von Woll?“ — „Frage er dann schnell.“ — „Vor zwei Tagen habe ich einen Brief von ihr erhalten. Sie zeigt mir ihre Verlobung mit einem Herrn Verahaus an.“ — Woll antwortete mit einem Scherz. „Wann der Brief glücklich, Rita?“ — „Frage er gerecht.“ — „Wieder Junge — glücklich.“ — „Wenn Du damit den Ausdruck übernehmender Brautlichkeit meinst, so muß ich Dir nein antworten. Das wäre auch erträglich, denn es ist nicht ihre Art, aus sich herauszutreten — ich kenne sie jedenfalls nicht anders als verträglich und still.“

Woll's Arm drückte. Seine Hand küßte. Es konnte sie eben niemand außer ihm. Er atmete wahr, daß ihr herbe, seine Jungfräulichkeit den Eindruck hervorgerufen hatte, als sei sie kalt. Nur er hatte Einblick gehabt in ihr heißes Herz, nur er allein. Und daß sie sich endlich entschieden hat, Dr. Bradens Braut zu werden, wird sie sicher nicht besonders anfragen. Als ich sie im vorigen Sommer in Liebenheim sah, wo sie als Diakonisse im Sanatorium wirkte — da hat sie auf mich den Eindruck gemacht, wie ein Mensch, der sich seine Illusionen von der Zukunft macht, sie aber wie eine verlassene Seele klar vor sich liegen sieht. Dr. Braden war damals gerade als ständlicher Assistent dorthin gekommen. Ich habe Gelegenheit gehabt, sie beide zu beobachten. Er ging unendlich artig mit ihr um und warb mit jedem Wort um sie. Sie wurde dort überhaupt von Gefunden und Kranken vergöttert. Ich habe nur immer beobachtet, daß ihr köstliches Paar unter der Diakonissenhaube

versteckt blieb — aber im allgemeinen stand ihr die Ordenskleidung sehr gut. Mit ihrem Vater machte sie nicht allein viele Umstände. Ich fragte sie einmal, ob sie mit ihm ebenso wenig Mitleid haben werde, wie mit dem Badener Verehrer. Da lachte sie die Achseln. „Bernad läßt sich nicht abweisen,“ sagte sie. „Wahrscheinlich stand es von Anbeginn in den Sternen geschrieben, daß er mein Schicksal sein soll, und was einen bestimmt ist, kommt ja doch.“ — Der Brief und die Verlobungsanzeige kamen aus Lindenhof. Sie wären augenblicklich beide dort, schreibt sie, und tragen sich mit dem Plan, nach ihrer Verheiratung, die im Herbst stattfinden soll, in Lindenhof ein Sanatorium zu gründen. Ihr Waldhäuschen solle einen Anbau bekommen und zur Krankenaufnahme für Sommer und Winter eingerichtet werden. Als erste Patientin solle ihr Mutterchen einziehen, mit deren Gesundheit es gar nicht recht gehen wolle. Die Mutter sei über ihre Verlobung sehr glücklich, ihre und Tante Bradens Freude zu sehen, sei geradezu rührend. Dann schreibt sie noch, daß ihre Schwester — ich frage im letzten Briefe nach ihr — geheiratet habe. Der Mann, ein reicher russischer Großhändler, habe sich während eines Gastspielanfenthaltes der Modischen Truppe in Moskau, bei welcher sie engagiert gewesen sei, sehr eifrig in sie verliebt und da er — wie sie geschrieben hat — Millionär und sonst auch annehmbar sei, habe sie sich nicht lange besonnen und zugewilligt. Sie sind auch in Moskau getraut worden.

Frau von Verahaus lächelte. Mit Behagen atmete sie die herbe Frühlingluft, in die sich der fröhliche Geruch frisch aufgearbeiteter Erde mischte. „Wie schön es hier ist,“ sagte sie und schaute mit freudigem Blick um sich, „und wie glücklich bin ich, daß unser Heimathoben Dir wieder Heimat geworden ist.“

Woll antwortete nicht. Seine Gedanken waren in die Vergangenheit gegangen, die nun wie ein schöner, ferner Traum hinter ihm lag. Die Zeit hielt alles übermüdet und leicht Schmerzhaft, die wir Menschen für unheilbar hielten. Nur die Erinnerung bleibt und leuchtete Farben der Zeit, wo der Jugend fürmliches Hoffen und Träumen Unmögliches glänzte ertragen zu können.

Wer Blox richtig will benutzen
 Wird Abends sich die Zähne putzen,
 Jedoch auch nach dem Mittagessen.
 Das gute Blox nicht vergessen,
 Willst sein Du außer jeder Sorgen,
 Bloxe Abend, Mittag, Morgen.

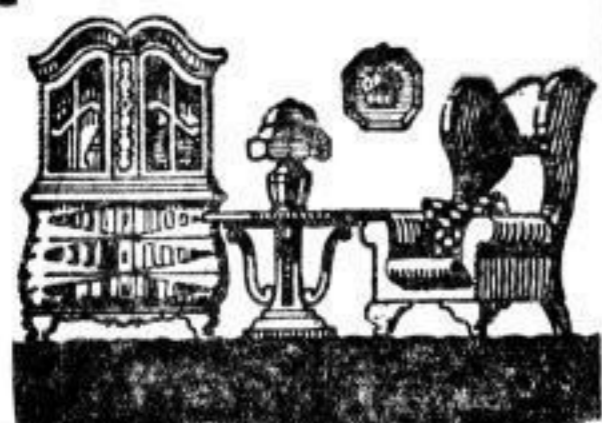
* Blox Zahnpasta (Fabrik Max Elb G.m.b.H. Dresden)

Bei Nieren-, Blasen- und Frauenleiden, Harnsäure, Eiweiß, Zucker.
 1921 = 15000 Badegäste.

Wildunger Helenenquelle

Schriften und billigste Bezugsquellen durch Fürstl. Wildunger Mineralquellen A.-G., Bad Wildungen 13

Qualitäts-Braut = Möbel
 Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer zu billigsten Preisen.
 Verlangen Sie sofort unverbindliche und kostenlose Offerte.



Möbelfabrik Richard Jenkisch
 Haus für mod. Wohnungskunst
 Lieferung nach ganz Deutschland, Transport mittels eigener Verladungsmittel.
Ausstellung.
 Stadtkönig und Verkauf nur Dresden-Neustadt, Hauptstr. 8 u. 10.
 Große Strahlenbahnlinie: 7, 9, 10, 12, 15 und 16
 Heilwiese Brühlwiese Markt.

Lust einer Marke

Luthase
 König-Johannstr. 21.
 Dresden-Hauptstr. 22.
 Chemnitz-Johannispl. 18.

Mühlberg
Covercoat - Mäntel
 Die große Mode

- 1 Eleg. Frühjahrmantel aus la Ripscovercoat, weite Glodenform und seitl. tief eingelegte Falten, offen und geschlossen zu tragen 2950.—
- 2 Aparter Reiseumantel aus bestem Covercoat, halb auf Seide, weite Kimonoform mit losem Rücken, alle Größen 1950.—
 Dieselbe Form in mellerten Noppenstoffen ab 885.—
- 3 Preiswerter Covercoat-Mantel mit reicher Stepperel, weite Glodenform, offen und geschlossen zu tragen 997.—
 Derselbe Stoff in einfacher Ausführung ab 589.—

Mäntel für Besuch, Reise, Auto und Regen einfacher und eleganter Ausführung in mannigfaltigster Auswahl

Bitte um Beachtung meiner Schaufenster
Wallstrasse • Webergasse
Scheffelstrasse

Starke Damen
 sollten nur das Korsett v. **Helene Fugmann** tragen. Empfohlen durch die Herren Aerzte bei Wanderniere u. Magen-senkung.

Anfertigung nach Maß
 in bekannt bestem Stil u. gediegener Ausführung vom einfachen bis elegantesten Genre.

Tanzmieder,
 eigene Spezialität der Firma, das beste f. gegenwärtige Mode.

Hautana, Forma, alle anderen Brusthalter, Damenbinden, Umstands-Korsetten.

Spez. Korsettverhöft
 2 Schorfberggasse 2
 zwisch. Seestr. u. Kreuzkirche



Knoke & Dreßler,
 Dresden-A.,
 König-Johann-Strasse,
 Ecke Dira. Platz.

Kluge Leute
 warten nicht.
 Geld entwertet, Ware stolzt
 Mutter-Stück

Eleg. Anzüge,
 ebenfalls besser Maßarbeit in Pantalon u. Stoffen, Wert bis 2500.—, leinw. Dressel 850, 950, 1250.— u. m.

Konfirmanten-Anzüge,
 blau, 750, 950.—

Gute Stoffe,
 Maßschneiderware,
 Mustercoupons,
 Gebirg, Sammet, Goocead u.
 sowie andere Qualitäten, p. 98,
 125, 185, 235 bis 300.—

Maßanfertigung.
 Maßgröße 950—1250.—
 Maßgröße von 750.— an.

Bruno Brauer
 Ferdinandstr. 18, Erdg.
 Besuchen Teilzahlung gestattet.

917. 109
 Drucker: Maxstr. 1922
 Gontler, S. Str. 1922
 Seite 17

Scharlachberg Meisterbrand

Bingen a. Rh. Vertreter Ausgereift und köstlich.
Adolf Schreiber, Dresden-A. 1, Zirkusstraße 10.



das selbst-tätige **Waschmittel** in höchster Vollendung!

Es ist nicht nur das beste, sondern auch im Gebrauch billigste Waschmittel.
Wenig Arbeit, geringer Kohlenverbrauch, größte Billigkeit!

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf**, auch der „Jencko“, Henkel's Wash- und Bleich-Soda

Die FRÜHJAHR-NEUHEITEN

sind eingetroffen. Unsere diesmal expressionistisch ausgestatteten
Eröffnungs-Fenster
 sowie die im ersten Stockwerk befindliche
Frühlings-Moden-Ausstellung
 geben ein schönes Bild der herrschenden Mode und der Dinge,
 welche eine Dame braucht.

Wollkleider	790 ⁰⁰	975 ⁰⁰	1075 ⁰⁰	bis	7000 ⁰⁰
Seidenkleider	875 ⁰⁰	1150 ⁰⁰	1250 ⁰⁰	bis	8000 ⁰⁰
Covercoatmäntel	598 ⁰⁰	675 ⁰⁰	790 ⁰⁰	bis	6800 ⁰⁰
Frühjahrmäntel	550 ⁰⁰	800 ⁰⁰	975 ⁰⁰	bis	4800 ⁰⁰
moderne Noppenstoffe					
Jumper-Blusen	298⁰⁰				
reine Wolle, mit Handtischeri					
Faltenröcke	298⁰⁰				
mod. Streifen u. Karos. 595.- 450.-					

Modellhüte allererster Frankfurter Häuser — **Straßenhüte**
Lederhüte die größte Mode, weich verarbeitet, Otéro- und Kappenform, Autohauben usw.
Leder für Kostüme, Kleider und Besatzwecke, in allen Farben, Größen und Preislagen
Neue Schleier/Neue Damentaschen/Neue Schirme
Jumper aus Kunstseide und Wolle, gestrickt und häkelt

Residenz Kaufhaus

G. m. b. H. & Co.

Seite 18
Dresdener Nachrichten
Samstag, 3. März 1922
Nr. 109



C. R. Richter
 Kronleuchterfabrik
 G. m. b. H.
 Dresden, Amalienstr. 17/18.
Kronleuchter
 aller Stilarten
 auch zu alten
 günstigen Preisen.
 Geschenk-Artikel
 als:
 Sesseln, Rauch-Service,
 Teekannen usw.



Gesangbücher
 Große Auswahl in
 guten Einbänden
 mit echtem Goldschnitt
M. & R. Zocher, Annenstr. 9



Waagen Fabrik
 und
Reparatur
Werkstatt
 BECKNER
 27736
 Dresden
 Gr. Pflaßsche-Str. 23
Käseberg

Gummi wird teurer!
Gummi-Befehlung
 garantiert haltbar.
 Eigenes, wasserbeständiges
 Klebverfahren.
 Für Damen fertig befehl.,
 ohne Nähte, . . . 36
 Für Herren fertig befehl.,
 ohne Nähte, . . . 48
 Nur mein Klebverfahren
 bedingt die enorme Haltbar-
 keit der Gummischuhe.
 Korkleder-Besehung
 ausnahmsweise billig!
 Erste Dresdner Gummibefehlung
E. Bareiß
 Oberberggasse 12
 Oder Proger Str.
 Büchelplatz 15
 O. Büchelplatz 15
 Weitznerstraße 15
 Dresden-St.
 Kurfürstenstr. 29, Odegar-Str. 27, Albinstr. 28.
Gummi wird teurer!

Kaufe Webergasse 16, 1.
Gebijje
 Gold- u. Silbergegenstände: Platin: Brennstifte
 getragene Kleider, Möbel
 Schmuck und Weibliche, Glas, Porzellan, Kunststoffe,
 Hausmann. Tel. 17560.
 Für Händler und Demitten beste Abgabestelle.

Brillanten
Gold-, Silber-, Platin-
 Gegenstände und -Brock
 kauft unter strengster Diskretion
Schwarz,
 Geelstraße Nr. 17,
 2. Stock
 Tel. 17813
 Weiße Dielen-, Vorplatz- u. Veranda-Möbel
 kompl. Garnituren (Tisch, Bank, 2 Stühle), Bürgerscheide, Stier-
 (Bank, Stuhl, Stuhl, Stuhl) u. Stühle (Tisch)
 Tischorstraße 7, i. Hhke.

Torpedo,
 die bestbewährte Schreibmaschine,
Fixotyp,
 der portosparenden Schnellbriefdrucker,
 beständige Leistung.
 Generalvertreter: **Ernst Schiller,**
 Schreibmaschinenhaus,
 Erste Dresdner Spezial-Reparatur-Werkstatt
 für Schreib- und Büromaschinen aller Systeme.
 Geogr. 1008, Pillaitzer Str. 42, Tel. 15431.



Zuntz-Kaffee
 Naturvoll-Röstung und Spezialität Kandiortor
 Kaffee, ausgezeichnet durch feinstes Aroma. Allen
 Fremden eine wohlschmeckenden Getränkes
 empfohlen.
Zuntz-Tee
 Ceylon-, Indische u. Souchon-Mischungen
 hervorragend an Qualität
 Käuflich in den bekanntesten Geschäften der Kontin-
 und Feinkostbräude
 Generalvertreter f. d. Freistaat Sachsen: **Wolfgang Blanckmülster, Dresden-A., Holbeinstr. 10.**

Original, Bilfix
 einzig
 diebes-
 sicheres
 Vorhäng-
 Schloß
 Überall zu haben!
 Generalvertreter:
Max Behrisch,
 Großbühndorf 208 e.

Damen-Leib- und Monats-
binden und -Gürtel  **Korsetten aller Art in**
bestsitzenden Formen
 Bidets, Spülkannen u. Schüsseln, Gummi-Unterlagen, Windelhöschen,
 Multiwindeln, Badewannen, Laugtüter, Wickelkommoden, Hygienische
 Ausstattung für Wöchnerinnen usw.
Maria Lindner, Ringstraße 25
 zwischen Rathausplatz und Moritzstraße
 Nur Damenbedienung. **Erstklassige Fabrikate.**
 Brusthalter und Kinderleibchen in reichster Auswahl.
 Ununterbrochen geöffnet.

Preiswerte

Angebote

von allergrößter Bedeutung, denn wir bieten Qualitätswaren aus frühzeitigen großzügigen Käufen meistens viel billiger an, als wir solche heute kaufen müssen

Blusen / Kleider / Mäntel / Gardinen / Möbelstoffe

Blusen in gutem bedruckten Waschmusselin, beliebige, anmutige Jumperform	65⁰⁰	Jacke in covercoatharbig. Stoff, reich gesteppt i. Krag u. Schoß	390⁰⁰	Gardinen , bis 65 cm breit, guter Tüll in vielen schönen Mustern, Meter 28,00, 19,80	11⁵⁰	Bettdecken ab 2 Betten, in Erbs- tüll u. Eramine, reiche Einsätze od. Bändchenarb., Stck. 550 295,	335⁰⁰
Blusen in gut. Baumwollflanell, große Musterauswahl	72⁰⁰	Mantel , etwa 115 cm l., in cover- coatart, erprobt. solidem Stoff, weite Schlüpferrform	495⁰⁰	Gardinen , etwa 80—130 cm breit, durchweg erstkl. Qual., eine enorme Ausw., Mtr. 42,00, 32,00	19⁰⁰	Künstlerleinen , gestr., Fenster- vorhänge, Portieren od. Tischd., 130 breit 25,00, 80 breit Meter	46⁰⁰
Hemdblusen in beliebiger Sport- form, offen u. geschlossen zu tragen, in weiß. Madapolam	125⁰⁰	Mantel in sandfarb. solid. Fan- tasiestoff, Kragen u. Taschen m. vorteilh. Seidenstepp., 115 cm l.	510⁰⁰	Künstlergardinen , Steifig, nur pa. Tüllqualitäten Fenster 435,00, 350,00, 285,00	138⁰⁰	Querkanten in Zellstoff und Kochelleinen, verschiedene Breiten, Meter 29,00, 19,50	10⁵⁰
Hemdblusen in reizv. Sportf., a. wundersch. gestreift, prima Perkaistoffen, gute Ausarbeit.	145⁰⁰	Mantel i. wundersch. in sich gem. Stoff, sol. reizv. Neuheit, eleg. Schlüpferrform, etwa 120 cm l.	650⁰⁰	Stores in engl. Tüll u. Etamine, m. Volant, reiche Figuren u. imit. Fileteinsätze, Stck. 275,00, 195,00	145⁰⁰	Möbelkretone , Satin, viele Künstlermuster für Vorhänge, Klassen u. Gard. Mtr. 45,00, 39,00	27⁰⁰
Weißblusen in pa. Voll-Voal, mit reiz. Spitzenins., d. ganz. Vorder u. üb. d. ganz. Aermel	195⁰⁰	Mantel in d. sehr bel. Noppo- stoffen, eleg. Schlüpferrform, mit frb. Unterkragen u. gleichf. Aermelaufschlag, 120 cm lang	875⁰⁰	Madragardinen m. herrl. bunt. Mustern, 2 breite Schals, ein Querbehang in. Frse., 475,00	395⁰⁰	Messingstangen , 150 cm lg., 30 mm st., 2 Träg., 2 Endknöpfe u. Ringe, alles rein Messing, kpl.	98⁰⁰
Entlassungskleider in reinw. pa. Cheviot, anmutige, jugend- liche Form	375⁰⁰	Mantel in reinwoll. pa. Tuch, erstklass. Ausarbeitung, mit reizvoller, gleichfarb. Seiden- stepperei	1090⁰⁰	Spannstulle , guter engl. Tüll, n. neuzeitl. Spitzenmustern, etwa 150 cm breit, Mtr. 65,00, 49,00	35⁵⁰	Bettvorlag. , Pers. imit. u. Pfisch, versch. Größ., Stck. 165,00, 99,00	69⁰⁰
Kleider in pa. Voll-Voal, jugend- liche neue Form, mit hübsch. Spitzenmotiven	450⁰⁰	Mantel in pa. Covercoat, streng- klass. Ausarbeitung, streng mod. Kragen u. Aermel, mit vorn. Knopfgarn., 120 cm lg.	1475⁰⁰	Gardinen-Müll , etwa 125 cm breit, Streifenmuster, sowie verschied. Tupfen Mtr. 58,00	48⁰⁰	Dekorations-Rupfen , kein Pa- pierstoff, in vielen wirkungs- vollen Farben, 130 cm br., Mtr.	29⁵⁰
Kleider in weiß u. farbig, guter Frötté, sehr ansprechende, beliebige Form	450⁰⁰			Scheiben-Gardinen , abgepaßt, in viel. Must., Stck. 19,50, 16,50	9⁸⁰	Diwanddecken , schwere Gobe- lin-, Perser- u. Fantasiegewebe, in groß. Auswahl, 750,00, 565,00	395⁰⁰

Waschstoffe / Wäsche / Trikotagen / Stickereien / Strümpfe

Dirndelmusseline in bildsch. Must., reizv. frische Farb., Mtr. 34,50, 29,50	24⁵⁰	Damenhemden in solid. Wäsche- stoff mit Langzette	55⁰⁰	Wäschestickerel , solider Grund- stoff, geschmackv. Muster, etwa 3—5 cm breit	2⁷⁵	Herren-Trikot-Hemden , weiß, alle Größen	55⁰⁰
Dirndelmusseline in neu. Pastasie- geschmack, ganz entzückende Farbauswahl	39⁵⁰	Damenhemden i. vorz. Wäschestoff mit Stickerel-Einsatz und Fältchen	65⁰⁰	Madapolamstickerel , Hand- maschinen-Ware, reiche Muste- auswahl, etwa 4—5 cm br., Mtr.	5⁷⁵	Herren-Trikot-Hemden , mako- larbig, alle Größen	75⁰⁰
Kleide: musseline in beliebiger, bildsch., durchgemustert. Neu- heiten, sowie in hübschen Punkt- mustern, Mtr. 39,50, 28,50, 24,50	19⁵⁰	Damenhemd , feint. prchtv. Wäsche- stoffe mit Stickerel, 110,00, 95,00	85⁰⁰	Rockstickerel , etwa 18—20 cm breit	10⁵⁰	Einsatzhemden mit weiß. u. mako- larb. Rumpf, geschmackvolle Einsätze	75⁰⁰
Kleider-Voal , 110 cm breit, ganz reizv. neue Muster u. Farb., Meter	55⁰⁰	Knie-Beinkleider , feintal. Wäsche- stoff mit Stickerelivolant	55⁰⁰	Rockstickerel , schöne Muster, 20—24 cm breit	17⁵⁰	Damen-Tailen , weiß Trikot, mit 1/2 und 1/4 Arm	29⁷⁵
Voll-Voal , prima Qual., bildschöne neue Muster, in vielen lichten, an- mutig. Sommerfarben, Mtr. 65,00	55⁰⁰	Untertailen in großer Auswahl, mit reicher, sehr vorteilhafter Stickerelgarnitur	34⁵⁰	Rockstickerel mit Stülchen und Einsatz etwa 28 cm breit, Meter	21⁵⁰	Damen-Tailen , weiß, elastisch gestrickt, sehr vorteilhaft, 45,00	29⁷⁵
Voll-Voal , 110/115 cm br., wunder- schöne, neue, besonders beliebte Muster in solidem u. vornehmst. Künstlergeschmack, Meter 95,00	74⁰⁰	Tailenröcke in riesenhafter Aus- wahl, mit reich. Stck., besond. vorteilhaft	135⁰⁰	Rockstickerel , prima Ausführung, sol. Grundstoffe, etwa 30—35 cm breit	27⁵⁰	Damen-Strümpfe , gestrickt, naht- los	16⁵⁰
		Stickerel-Unterröcke in wunder- schöner Ausführung mit reicher Stickerel	74⁰⁰	Herren-Nejjacken , alle Größen	29⁵⁰	Damen-Strümpfe , richtige Länge, verstärkte Ferse und Spitze	19⁵⁰

Herrenartikel

Weiche Kragen aus gut. Ripstoffs mit Durchknöpfbändchen, 12,50	9⁵⁰
Sportkragen , mod. spitze Form, mit angen. Vorhemd, gestr. u. einfarb.	22⁵⁰
Schleifen , aparte Muster, feine Form	7⁵⁰
Gestrickte Binder in großer Aus- wahl	16⁵⁰
Hosensträger , Gurt und Gummi, leidet. Qual., beste Verarbeitung, 32,50, 22,50	16⁵⁰
Oberhemden , weiß mit Rips- einsatz und steifer Manschette	135⁰⁰

Schuhwaren

Konfirmanten-Halbschuhe in Rindbox und Roß-Chevreau	145⁰⁰
Damen-Boxhalf-Halbschuhe mit Lackkappe	325⁰⁰
Burschenstiefel (Einzelpaar) in sehr guter Ausführung, 225,00, Kinder-Lederstiefel, breite Form Gr. 31—35 Gr. 28—30	195⁰⁰
Kind.-Segeltuch-Sandalen m. Lederkappe u. fest. Ledersohle mit Absatzstück, Gr. 31—35	65⁰⁰
Kinder-Segeltuch-Turnschuhe mit Spaltledersohle, Gr. 28—31	12⁵⁰

Korsetten

Korsett aus la grauem Dreil, mod. Form, sehr vorteilhaft	55⁰⁰
Korsett aus la modfarb. Dreil, mit Zwickel, gutliegende Form	75⁰⁰
Korsett mit Doppelzwickel, aus la modfarb. schweren Satin u. Bogengarnitur	85⁰⁰
Korsett aus extra starkem weißen Satin mit Satingarnitur	95⁰⁰
Büstenhalter aus vorzügl. Wäsche- stoffen, alle Größen, besonders vorteilhaft	29⁵⁰
Büstenhalter aus la weiß. Trikot, vorn zum Schließen	37⁵⁰

Kurzwaren

Baumwollband , weiß, etwa 1 1/2 cm breit, Stück = 3 Meter	1⁰⁰
Messing-Druckknöpfe , garantiert rostfrei	1²⁰
Damen-Strumpfhalter , in Gummi gefertigt	8⁵⁰
Lacetband , in allen Farben	55⁵⁰
Gürtelschnallen f. Kleider u. Kost., schwarz und farbig	1⁹⁵
Schneiderbüsten mit Baumwoll- stoffbezug	95⁰⁰

Haushalt- und Wirtschaftswaren

Steingut-Spielsteller , flach od. tief, m. kl. Fehlern, St. 2	2⁵⁰	Waschgarnituren , Stell., groß 85,00	85⁰⁰	Porz.-Kaffeestübe m. Gold- rand	4,00	Teebecher , schönes weißes Glas	2,95
Untertassen , z. Aussuch., St. 25	25⁵⁰	Tassen , dekor., Satz 6 Stück 42,50	42,50	Porz.-Kaffeekanne , 15,00, 12,50, 8,50	8,50	Bierkerbe , glatt	2,95
Kartoffelstampfer , verz., 2,95, 1,95 Fruchtpressen, groß	8,50	Essig- oder Ölfflaschen , Stück 1,50	1,50	Porz.-Milchgießer , 5,50, 4,50, 3,50	3,50	Weingläser , glatt	3,75
Emaille-Eimer , mit Fuß, 22,50 28 cm, m. kl. Fehl., St. 22	22⁵⁰	Waschbecken von Garnituren, Stück 30,00	30,00	Porz.-Speisesteller m. kleinen Fehlern	6,50	Weingläser , gepreßt, Stück	3,75
Em.-Kaffeekanne , wB., 32,50, 28,50 Em.-Kaffeetrichter, wB., 12,50, 10,50	10,50	Bestiggeschirre v. Garnituren Stück 12,50	12,50	Porz.-Tass. m. Untertass. St.	4,50	Weinische Methilde , Stück	2,75
		Küchenmesser	2,95, 1,50, 95 3	Quirgarnitur , 12teilig, mit 2 Schneidbrettern	75⁰⁰	Römer auf hohem Fuß, Stück	10,50
		Brotmesser , Soling. Fabrikat, Stück 12,50	12,50	Kartoffelstampfer , Buche, Stück 1,75	1,75	Wäskekammer	2,25
		Bestecke , Solinger Fabrikat, Paar 18,50	18,50	Kaffeemaschine , Buche, 3,75, 3,25	3,25	Schneurbürsten	3,95, 2,50
		Aluminium-Eßlöffel	1,95	Stiefeleiser , Buche, Stück 2,95	2,95	Schrubber	9,50, 7,50
		Aluminium-Teelöffel Stück 1,45	1,45	Besteckkasten , Steifig, Stück 14,50	14,50	Klosettbürsten Union	7,50
				Konsumseife , vorzügl. Qual., 80% Fettgehalt, (3 Stück 9,50)	3²⁵	Blumenseife , reine Fett- seife, versch. Gerüche, gr. 5 ⁷⁵ ovale Form (3 St. 17,00), St.	5⁷⁵
				Bohrerwachs , gelb und weiß, 1 Pfund 16,50, 1/2-Pfund-Dose	8⁵⁰	Haushaltkerzen (1 Pfund- Paket gleich 8 Stück 13,20), Stück	1⁶⁵
						Alumin.-Maschinenöpfe 10—20 cm, Satz 6 Stück	175⁰⁰
						Gußeis. Masch.-Töpfe 27,50, 22,50	22,50
						Gußeis. Schmortöpfe 35,00, 23,50	23,50
						Gußeis. Bratpfannen , 36,50, 33,50, 30,50	30,50
						Deckelhalter , lack., 6teilig	6,50
						Waschtische , 4eck., fein lack., 49,50	49,50
						Gasbocher , 2 Brenn. 135,00, 95,00	95,00
						Putzkommod , m. 4 Schiebek. 75,00	75,00
						Putzkommod , m. 3 Schiebek. 95,00	95,00

Seife noch billig	Reine Kerseife (3 Riegel 17,75) Riegel 6⁰⁰	Eifenbelaseife , ca. 100 Gr. schwer (3 Stück 8,75) Stück 3⁰⁰	Konsumseife , vorzügl. Qual., 80% Fettgehalt, (3 Stück 9,50)	3²⁵	Blumenseife , reine Fett- seife, versch. Gerüche, gr. 5 ⁷⁵ ovale Form (3 St. 17,00), St.	5⁷⁵	Seife noch billig
	Seifenpulver , 10% Fett- säuregehalt (3 Pak. 6,50), 1/2-Pfund-Paket 2⁸⁰	Salmiak-Terpentinseifen- pulver , 20prozentig, Paket zirka 1 Pfund 5⁵⁰	Bohrerwachs , gelb und weiß, 1 Pfund 16,50, 1/2-Pfund-Dose	8⁵⁰	Haushaltkerzen (1 Pfund- Paket gleich 8 Stück 13,20), Stück	1⁶⁵	

Messow & Waldschmidt

Nr. 109 Gebauer Nachrichten Grotte, 1. März 1924 Seite 21

Frühjahrs Mode

Frühzeitig getätigte Einkäufe ermöglichen vorteilhafteste Preisstellung :

Mäntel	Mäntel	Jacketkleider	Kleider
Mantel aus schmelzbarem Nankeen, abgefärbt, im Rücken eingetaucht, Rundhals, 120 cm lang. 860.-	Mantel aus modischer Rippe, mit Rundhals zu tragen, Krage aus Cashmere, 115 cm lang. 586.-	Jacketkleid aus prächtigen Stoffen in grauen Farbtönen, hübsche Form, mit Gürtel. 1400.-	Kleid aus Vopeline, sehr hübsch, mit halbrundem, überstülptem, runder Ausschnitt. 648.-
Mantel aus laubfarb. Fuchse mit höherer Gewebe, verziert mit Kunstseide, 120 cm lang. 1510.-	Mantel aus reiner Wolle, mit hoher Kragen, in reich gestickter, mit Rundhals, 120 cm lang. 860.-	Jacketkleid aus gestrickten hellen Sommerstoffen, offen und geschlossen zu tragen. 1600.-	Kleid aus gutem Stoff, abhebbende Stile, offen u. geschlossen zu tragen, in hellen Farben vorzüglich. 1150.-
Mantel a. Sammet, (Korallenrot), vornehm (hoher Schoss mit reichem, Natur, Streifen, 120 cm lang. 1980.-	Mantel a. reinwoll. Import, mit Kragen, weiß Schilkefarbig, Krage, offen u. geschlossen, zu tragen, 120 cm. 1240.-	Jacketkleid , sehr hübsch, in hochgl. Material, a. marine, reinen Stoffen, reiche Verzierungen. 2000.-	Kleid aus Wolle, in verschiedenen Farben vorzüglich, runder Ausschnitt, Strick. 1250.-
Mantel a. Sammet, (Korallenrot), vornehm (hoher Schoss mit reichem, Natur, Streifen, 120 cm lang. 648.-	Mantel aus reiner Wolle, mit hoher Kragen, in reich gestickter, mit Rundhals, 120 cm lang. 398.-	Jacketkleid aus reinen Sommerstoffen, jede auf beliebige geformt, hübsche Form, besonders vorzüglich. 950.-	Kleid aus hübschen Stoffen, reich mit Zellen verziert, abhebbender Frauen, besonders vorzüglich. 590.-

Damenblusen	Kleiderröcke	Backfischbekleidung	Mädchenbekleidung
Bluse aus Wolle, in besten Qualitäten, Sammet, mit Rundhals verziert. 120.-	Kleiderrock aus grauem, reinen Stoff, glatte Form, mit Ausschnitt. 245.-	Backfischbluse Juniper, reinwollener Stoff, mit quadratischer Ausschnitt. 225.-	Mädchenbluse Juniperform, aus Wolle, mit Ausschnitt für 14 bis 16 Jahre. 280.-
Bluse aus reinwollener Vopeline, Sammetform, mit hübschem Ausschnitt, mit Gürtel verziert. 168.-	Kleiderrock aus grauem Stoff, hohe Form, Römerkreuz, reich verziert. 340.-	Backfischrock aus Sammet, reich verziert, hübsche Form, a. Ausschnitt. 265.-	Mädchenkleid grandios hübscher Stoff, moderne Form für 14 bis 16 Jahre. 395.-
Bluse aus Seidenstoff, elegante Form, auf dem Stoff zu tragen, mit hübschen Verzierungen, sehr schön. 584.-	Kleiderrock aus reinwoll. Import, in reiner Form, modern, hübsch, Schilkefarbig. 375.-	Backfischmantel weiß, Schilkefarbig, sehr guter Sammet, auch hoch zu schließen. 995.-	Mädchen-Regenmantel moderner, Sammet, für 14 bis 16 Jahre. 325.-
Bluse , hübsche Form, aus reinwollener Vopeline, mit Gürtel verziert, Sammet, besonders vorzüglich. 65.-	Kleiderrock aus reinwoll. Import, in reiner Form, modern, hübsch, Schilkefarbig, besonders vorzüglich. 155.-	Backfischkleid Sammetform, mit halbrundem Ausschnitt, in reiner Form, mit mariner Verzierungen, besonders vorzüglich. 198.-	Mädchen-Matrosenmütze aus reinem Tuch, mit Schilkefarbig, besonders vorzüglich. 54.-

Damenhüte	Herren-Konfektion	Herrenkonfektion	Knabenbekleidung
Hut aus Wollstoff, sehr praktisch für Regen, Felle und Sport, mit hübschen Verzierungen. 135.-	Anzug , einreihig auf 3 Knöpfe, tolle Verarbeitung, aus grünem, modernem Stoff. 1180.-	Schlüpfer für Herren, neueste Form, aus mittelgl. Sammet, hübschem Musterstoff. 1375.-	Knabenanzug Matrosenbluse, graugrüner Stoff, für 8 bis 10 Jahre. 435.-
Hut , reine Verzierungen, hübsche, glänzende Form, mit hübschen Verzierungen. 160.-	Anzug , einreihig auf 3 Knöpfe, tolle Verarbeitung, aus grünem, modernem Stoff. 1320.-	Schlüpfer für Herren, tolle Mode, aus hellen, weichen Stoffen. 1520.-	Knabenanzug Schlupfbluse, reinwoll., blauer Stoff, für 10 bis 12 Jahre. 470.-
Hut , elegante, hübsche Form, aus reinwollener Vopeline, mit hübschen Verzierungen. 380.-	Anzug , einreihig auf 3 Knöpfe, tolle Verarbeitung, aus grünem, modernem Stoff. 1360.-	Beinkleid aus Sammet, reich verziert, hübsche Form, passend für Sammet. 280.-	Knabenpflaume hübscher Stoff in Sammet, für 11 bis 12 Jahre. 395.-
Kappe aus hübscher Stoff, sehr hoch und hübsch, modern, tolle Verarbeitung, in reinen Farben, besonders vorzüglich. 85.-	Anzug , einreihig auf 3 Knöpfe, tolle Verarbeitung, aus grünem, modernem Stoff, besonders vorzüglich. 995.-	Beinkleid aus reinen Stoffen, hübsche Form, besonders vorzüglich. 125.-	Sportmütze für Knaben, graugrüner Stoff, hübsche Form, besonders vorzüglich. 48.-

Unterröcke	Schuhe	Schuhe	Schuhe
Unterröck aus reinem Stoff, in hübscher Form, hübsche Verzierungen. 110.-	Halbschuhe für Damen, braun, tolle Verarbeitung, in reinen Farben vorzüglich. 350.-	Herrensportstiefel hübscher, mit hübschen Verzierungen, besonders vorzüglich. 365.-	Kinderstiefel hübscher, moderner, hübsche Form. 65.-
Unterröck aus reinem Stoff, in hübscher Form, hübsche Verzierungen. 160.-	Damenstiefel , hoher, hübscher, tolle Verarbeitung, besonders vorzüglich. 450.-	Herrenstiefel hübscher, tolle Verarbeitung, hübsche Form. 475.-	Kinderstiefel hübscher, moderner, hübsche Form. 85.50
Jacke aus reinem Stoff, in hübscher Form, hübsche Verzierungen. 698.-	Damenstiefel für Herren, tolle Verarbeitung, hübsche Form, besonders vorzüglich. 525.-	Herrenstiefel für Herren, tolle Verarbeitung, hübsche Form, besonders vorzüglich. 590.-	Kinderstiefel , hübscher, tolle Verarbeitung, hübsche Form. 245.-
Blusen-schoner aus hübschem Stoff, mit hübschen Verzierungen, besonders vorzüglich. 698.-	Laufhalbschuhe für Damen, tolle Verarbeitung, hübsche Form, besonders vorzüglich. 245.-	Herrenstiefel für Herren, tolle Verarbeitung, hübsche Form, besonders vorzüglich. 295.-	Kinderstiefel hübscher, tolle Verarbeitung, hübsche Form, besonders vorzüglich. 120.-

Seidenstoffe

Messaline-Seide hübsche Form, tolle Verarbeitung, hübsche Form. 118.-	Schotten u. Streifen hübscher, tolle Verarbeitung, hübsche Form. 310.-	Duchesse-Seide hübscher, tolle Verarbeitung, hübsche Form. 310.-	Japondruck für Herren, tolle Verarbeitung, hübsche Form. 328.-
Japon-Seide hübscher, tolle Verarbeitung, hübsche Form. 142.-	Liberty-Seide , hübscher, tolle Verarbeitung, hübsche Form. 380.-	Taffet-Seide hübscher, tolle Verarbeitung, hübsche Form. 276.-	Twilddruck in hübscher Form, tolle Verarbeitung, hübsche Form. 410.-
Helvetia-Seide hübscher, tolle Verarbeitung, hübsche Form. 98.-	Schotten-Seide hübscher, tolle Verarbeitung, hübsche Form. 78.-	Japon-Seide hübscher, tolle Verarbeitung, hübsche Form. 258.-	Duchesse-Seide hübscher, tolle Verarbeitung, hübsche Form. 320.-

Ullstein-Schnittmuster / Unfre Versand-Abteilung erlebigt für auswärtig Wohnende umgehend alle Bestellungen / Ullstein-Schnittmuster

